

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWWO**

Nr. 41 · 21. Jahrgang

BERLIN, 14. Oktober 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

**FCV WEITER
STABIL: 1:1
BEI DYNAMO
NACH GUTER
LEISTUNG!**

**TREFFEN DER
SOLIDARITÄT
IN DRESDEN
ZUM 20. fuwo-
GEBURTSTAG**

Dynamo Dresdens junger Stürmer Rau bei einem gelungenen Fallrückzieher im Meisterschaftstreffen gegen den FC Vorwärts, das eine verdiente Punkteteilung brachte.

Foto: Berndt



Großbritannien hat beschlossen, künftig auf die diskriminierenden NATO-Bedingungen gegenüber dem internationalen Sport zu verzichten. Das berichtete dieser Tage der Londoner „Morning Star“. Damit hat nach Italien, den Niederlanden und Frankreich, das kürzlich korrekte Military-Europameisterschaften garantierte, das vierte NATO-Land eine realistische Entscheidung getroffen.

Vor Monaten hatte Westdeutschland versucht, den NATO-Block auf seine revanchistische Alleinvertretungsmaßnahme im Sport festzulegen. Ergebnis einer Ratstagung war die sogenannte „Duldungserklärung“ Bonn, die in Wirklichkeit einer offenen Kampfansage glich. Grundsätzlich wollte es der Beschluß – sollte auf Flaggen und Hymnen und damit auf die Anerkennung der Realitäten verzichtet werden. Nur in Ausnahmefällen, die beim besten Willen nicht zu umgehen waren, sollte das Reglement des internationalen Sports eingehalten werden. Den Grundsatz sollten die Bonner NATO-Partner vertreten. Die Ausnahme war allein für Westdeutschland gedacht, damit der Olympiaveranstalter sein Gesicht wahren könne. Mit dem jüngsten Beschluß der britischen Regierung dürfte die neue Variante der alten Revanchepolitik gescheitert sein.

Daß die Vernunft an Boden gewann, war kein Zufall. Hier wurde der untrennbare Zusammenhang deutlich zwischen unserer Leistung und dem Bemühen, den Revanchismus zurückzudrängen. Hier bestätigte sich die Richtigkeit der These, die auf der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien verkündet wurde: Die Stärkung des Sozialismus ist die beste Waffe im Kampf gegen den Imperialismus. Sozialistische Friedenstaten helfen am sichersten, die imperialistische Kriegsgefahr zu verringern.

Die Weisheit gilt für alle Bereiche unseres Lebens. Die Bauarbeiter vom Leninplatz haben sie verstanden. Darum kündigten sie neue Erfolge im Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung an. Die Sportler beherzigen die Moskauer Grunderkenntnis nicht weniger. Sie erinnern sich, daß Lenin in den ersten Tagen der Sowjetmacht und damit am Beginn der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus auch „mehr Körperkultur“ forderte. Oder wie wir heute sagen: Der Sieg des Sozialismus ist von der Funktionstüchtigkeit aller Teilsysteme des sozialistischen Gesamtsystems abhängig.

Um auf die Meldung des „Morning Star“ zurückzukommen – die Londoner Zeitung motivierte den Schritt zur Vernunft mit der Hoffnung, die britischen Sportler könnten endlich zu nützlichen Vergleichen mit den erfolgreichen Leichtathleten der DDR kommen. Und um noch einmal an das erste und an das bisher letzte Land zu erinnern, das der Bonner Alleinvertretungsmaßnahme eine Absage erteilte – Italien und Großbritannien handelten nicht zuletzt angesichts der bevorstehenden Fußballländerkämpfe mit der DDR innerhalb der Weltmeisterschaftsqualifikation. Der Wert guter Leistungen unserer Nationalmannschaft in diesen Begegnungen bedarf keiner Betonung mehr.
D. W.

Weiter so im Europacup

Ich habe mich sehr gefreut, als die Kunde aus Athen kam, daß unser Meister die gewiß schwere Aufgabe bei Panathinaikos so selbstbewußt löste. Da auch die anderen drei DDR-Vertreter weitergekommen sind, können wir im November recht interessante Spiele erleben. Doch nicht nur deswegen habe ich an die fuwo geschrieben. Mich hat es interessiert, ob die Wünsche der FCV-Spieler nach dem Gegner im Europacup, nach denen sie bei ihrer Vorstellung des neuen Titelträgers in der Ausgabe vom 3. Juni gefragt hatten, realisiert worden sind. Nicht einer ist bisher eingetroffen. Aber das kann ja noch werden, wenn in der nächsten Runde Roter Stern Belgrad überwinden wird. Dann könnten Real Madrid, Benfica Lissabon oder Leeds United der Gegner sein.

Walter Hansch, Berlin

Gerade jetzt unterstützen

Seit Monaten bewegt mich ein Problem, das wohl nicht nur auf unsere Stadt zutrifft: das Verhalten der Zuschauer. Der FC Hansa ziert in dieser Saison das Tabellenende, zugegeben, ein ungewohnter Anblick. Jeder aufmerksame Zuschauer aber weiß, daß sich die Mannschaft im Umformierungsprozeß befindet. Hinzu kommt ein neuer Trainer, der erst „warm“ werden muß. Was macht nun ein Teil der Zuschauer in Rostock? Er gibt seiner Verärgerung durch Fernbleiben und Pöffe Ausdruck. Auch das in Rostock bis vor kurzem unbekannt „Eierkopp“ hört man schon gelegentlich. Haben wir unsere Objektivität schon so weit eingebüßt? Man sollte sich die Fortsetzungsreihe über den Rostocker Fußball genau durchlesen, dann wird man merken, daß die Zuschauer einen wesentlichen Anteil am Aufstieg der Mannschaft haben. Gerade in solchen Zeiten, in denen es einmal nicht so läuft, benötigen die Spieler und der Trainer unsere Unterstützung.

Georg Schulz, Rostock

Tüchtige Pioniere

Zu Ehren des 20. Jahrestages führten die Schüler-, Knaben- und Kinderfußballer der BSG Motor Neuhaus einen Mehrkampf durch, der sich aus einem Skilanglauf, einem Rodelwettbewerb, einem Waldlauf, Luftgewehrschießen, Gymnastik und natürlich Fußball zusammensetzte. Außerdem fertigten sie eine Wandzeitung an, für die prominente Persönlichkeiten und bekannte Spitzensportler Bilder und Briefe schickten. Weiterhin verkauften die Pionierfußballer 8000 Lose für das V. Deutsche Turn- und Sportfest.

Klaus Schneider, Neuhaus am Rennweg

Die Serie von Dynamo

Im Zusammenhang mit dem Rekord von Chemie Leipzig, in 18 aufeinanderfolgenden Punktspielen ungeschlagen zu sein, möchte ich an den damaligen SC Dynamo Berlin erinnern. Diese Mannschaft konnte 1960 vom letzten auf den zweiten Platz vorrücken, weil sie ab 10. Spieltag dieser Serie ohne Niederlage blieb, also 17 Spieletage lang. Wäre nicht in der Serie 1961 beim ersten Punktspiel in Rostock 1:4 verloren worden, dann würde den Dynamos dieser Rekord gehören, denn sie blieben danach noch zehnmal unbesiegt. Erst am 12. Spieltag wurden sie vom Ortsrivalen Vorwärts 1:3 gestoppt.

Hans Marschner, Berlin

Durchschnittsalter

Vielleicht wird es euch interessieren, wie alt im Durchschnitt unsere Oberliga-Trainer und -Mannschaftskapitäne sind. Ich habe es errechnet, bin bei den Trainern auf 45 Jahre und bei den Kapitänen auf 29 Jahre gekommen.
Horst Krüger, Halle-Neustadt

Nicht das Torverhältnis?

Da anlässlich des 20jährigen Bestehens der fuwo eine Journalistenwahl gegen den Meister von 1953 antritt, hätte ich gern einmal gewußt, warum damals ein

Zitat

„Viele Bürger anderer Staaten sprechen von einem Wunder in der Deutschen Demokratischen Republik. Das Geheimnis dieses Wunders war und ist eine reale Politik, die den Lebensinteressen des deutschen Volkes entspricht. Geleitet von der wissenschaftlichen Lehre des Marxismus-Leninismus und den Erfahrungen des hundertjährigen Kampfes der deutschen Arbeiterbewegung zeigte die Partei der geeinten Arbeiterklasse, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, dem Volk in der tiefsten Not den Weg zu Frieden, Demokratie und Sozialismus.“

Walter Ulbricht, Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Staatsrates, auf der Festveranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages der DDR.

Entscheidungsspiel zwischen Dynamo Dresden und Wismut Aue notwendig wurde, denn die Dresdner besaßen ja das bessere Torverhältnis.

Jörg Hennig, Merseburg

Damals schrieb die Wettspielordnung vor, daß das Torverhältnis bei Punktgleichheit nicht ausschlaggebend ist.

Punktwertung

Jetzt wird viel davon gesprochen, die Fußballpunktspiele attraktiver zu gestalten, indem man die Punktwertung verändert. Seit wann überhaupt besteht die jetzige Regelung, daß für einen Sieg zwei und für ein Unentschieden ein Punkt vergeben werden?

Klaus Neubert, Hennigsdorf

Diese Punktwertung wurde elf Wochen nach Beginn der englischen Eröffnungssaison 1888/89 angenommen. Ein Vorschlag von West Bromwich Albion, nur Siege zu bewerten, wurde mit sechs gegen vier Stimmen abgelehnt.

Feuerwehreinsatz

Bei uns, vor allem in den Land-sportgemeinschaften, sind Fußballspieler gleichzeitig Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr. Ich möchte deshalb die Frage stellen, wie sich ein Feuerwehr-Fußballer verhalten soll, wenn Feueralarm während eines Spiels ausgelöst wird? Wie muß der Schiedsrichter entscheiden?

Herbert Weinrich, Pratzschwitz, Kreis Pirna

Wenn nicht gerade die Umkleidekabine in Flammen steht,

weilerspielen. Doch Spaß bei dieser ernsthaften Angelegenheit beiseite. Selbstverständlich wird das Spiel abgebrochen und neu angesetzt. Fußballspieler haben schon oftmals bei Katastrophenfällen hervorragende Hilfsbereitschaft bewiesen.

Falscher Einwurf

Die Auslegung der Regel 15 „Der Einwurf“ in fuwo Nr. 39 auf Seite 2 ist unrichtig. Es heißt zwar, daß durch einen Einwurf direkt kein Tor erzielt werden kann, das bedeutet aber nicht, daß bei einem sonst korrekt ausgeführten Einwurf der Einwurf durch die gegnerische Mannschaft zu wiederholen ist. Vielmehr muß der Schiedsrichter das Spiel wie folgt fortsetzen: Einwurf ins generische Tor = Abstoß, Einwurf ins eigene Tor = Eckstoß.

Willi Kettmann, Salzwedel
Bezirks-Schiedsrichter-Lehrer

Unser Mitarbeiter Rolf Gabriel, der diese Frage beantwortete, hat sich im Regelheft falsch orientiert. Er ist also bei dieser Schiedsrichterprüfung durchgefallen und verpflichtet sich, die Regel 15 nochmals genau zu studieren.

Betriebssportunfall

Bei einem Fußballspiel unserer Betriebsmannschaft brach ich mir den Knöchel. Da der Betrieb mir sagte, daß dieser Unfall nicht zu den Betriebsunfällen zählt, hätte ich gern eine genaue Auskunft, von wem und ob ich überhaupt Unterstützung erhalten kann. Ich habe deswegen schon an den Bezirksvorstand des FDGB geschrieben, aber leider keine Antwort erhalten. Nun hoffe ich auf Dich, liebe fuwo.

Winfried Reuß, Weimar

Zwischen dem DTSB-Bundesvorstand und der Versicherung ist eine Vereinbarung getroffen worden, in der unter anderem auch Verletzungen beim Betriebs- und Volkssport als Sportunfälle anerkannt werden. Wenden Sie sich an ihren zuständigen DTSB-Kreisvorstand, von dem Sie den entsprechenden Antrag auf Versicherungsschutz erhalten.

Nochmals Lothar Hahn

Sie schrieben davon, daß der jetzt beim FC Hansa spielende Lothar Hahn aus Torgelow stammt. Wir möchten hier einmal den Werdegang dieses veranlagten Spielers richtigstellen. Lothar Hahn kommt aus Schliepkow, Kreis Strasburg. Seine ersten Fußballschritte hat er in der Schülereif der BSG Traktor Hetzdorf getan. Mit dieser Mannschaft wurde er Kreismeister. Erst dann ging er nach Torgelow.

BSG Traktor Hetzdorf

Autogrammhefte

Würden Sie mir bitte mitteilen, von welchen Mannschaften bisher Autogrammhefte erschienen sind und von welchen werden demnächst diese Hefte herauskommen?

Matthias Litzki, Geringswalde

Bisher sind Autogrammhefte vom FC Vorwärts Berlin, 1. FC Union Berlin, 1. FC Magdeburg, Chemie Leipzig, FC Hansa Rostock und FC Karl-Marx-Stadt vorhanden. Vorbereitet werden sie für den BFC Dynamo, Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss Jena und HFC Chemie. Diese Hefte sind bei den Clubs und Gemeinschaften zu beziehen. Wie wir vom Herausgeber, dem „Verlag Junge Welt“ erfahren, sind die Hefte über Rostock und Karl-Marx-Stadt auch beim Verlag erhältlich.

10. SPIELTAG ZUR LAGE

Seine Leistungsbeständigkeit wies Meister FC Vorwärts auch im gefürchteten Dresdner Rudolf-Harbig-Stadion nach. Das 1:1 war sowohl für den Tabellenführer als auch für den Neuling das gerechteste Resultat. Die Berliner hielten ihren Zwei-Punkte-Vorsprung vor Chemie Leipzig, das in Leutzsch in einer enttäuschenden Partie über ein torloses Unentschieden gegen Stahl Riesa nicht hinauskam, und vergrößerten ihn gegenüber Vizemeister FC Carl Zeiss sogar auf vier Zähler. Nach acht sieglosen Spielen stieß der FCK endlich den Bock um und schlug die Zeiss-Städter mit 1:0. Seine vorteilhafte Platzierung untermauerte Sachsenring Zwickau mit einem unangefochtenen 3:0-Erfolg gegen den zuletzt so überzeugend auftrumpfenden HFC Chemie, während die 2:1- und 1:0-Siege des FC Rot-Weiß Erfurt und des BFC Dynamo über Pokalsieger 1. FCM sowie Wismut Aue die Platzbesitzer zu ausgeglichenen Punktkonten verhalfen. Stahl Eisenhüttenstadt blieb zwar auch im siebten Spiel hintereinander ohne Doppelpunktgewinn und fiel auf Platz 13 zurück, dennoch imponierte der Neuling gegen den Letzten, den FC Hansa, mit einer willensstarken Leistung.

Auf zwei Dinge, die sich in der Begegnung zwischen Dynamo Dresden und dem FC Vorwärts zutrugen, sei hier besonders hingewiesen: als der Dresdner Geyer in der 77. Minute für Wätzlich ins Spiel kam, ohne sich beim Unparteiischen korrekt anzumelden, verwarnte ihn der Leipziger FIFA-Referee Rudi Glöckner auf der Stelle. Er tat dies ebenso zu Recht wie eine Spielunterbrechung gutzuheißen war, als Feuerwerkskörper im Rudolf-Harbig-Stadion knallten. Wir sind sicher, daß es an den kommenden Spieltagen an entsprechenden Belehrungen sowohl der Aktiven als auch der Zuschauer nicht fehlen wird.



Die Erfolgsbilanz von Sachsenring Zwickau verdient Anerkennung! Der sichere 3:0-Erfolg über den HFC Chemie brachte die Mannschaft auf den vierten Tabellenplatz. Als Krieger in der 15. Minute zur Verwandlung eines Handstrafstoßes antrat, mußte sich Schlußmann Heine zum ersten Mal geschlagen geben. Er „roch“ zwar die Ecke, konnte den plaziert getretenen Ball aber nicht mehr erreichen.
Foto: Kruczynski

Auf einen Blick

Stahl Eisenhüttenstadt-FC Hansa Rostock	2:2 (1:1)
FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Magdeburg	2:1 (2:0)
FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena	1:0 (0:0)
Sachsenring Zwickau-Hallescher FC Chemie	3:0 (1:0)
Dynamo Dresden-FC Vorwärts Berlin	1:1 (1:1)
Berliner FC Dynamo-Wismut Aue	1:0 (0:0)
Chemie Leipzig-Stahl Riesa	0:0

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Spieltages in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

Wismut Aue-Stahl Eisenhüttenstadt	ohne Punktspiele
FC Hansa Rostock-FC Rot-Weiß Erfurt	21 8 7 6 28:25 23:19
1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt	12 3 4 5 11:14 10:14
FC Carl Zeiss Jena-Sachsenring Zwickau	27 12 6 9 41:36 30:24
HFC Chemie-Dynamo Dresden	8 1 3 4 9:11 5:11
FC Vorwärts Berlin-Chemie Leipzig	12 6 2 4 16:11 14:10
Stahl Riesa-BFC Dynamo	2 1 - 1 5:3 2:2

Fakten und Zahlen

- 34 000 Zuschauer (12 000 im Schnitt) sahen die sieben Begegnungen des 10. Spieltages. Insgesamt registrierten wir bisher 834 500 Besucher (11 921 je Spiel).
- 14 Treffer (2,0 Ⓞ) fielen am Sonnabend. Auch am 1., 3. und 4. Spieltag verzeichneten wir eine derart geringe Ausbeute.
- Die 176 Tore nach 70 Punktspielen (2,51 im Schnitt) kamen auf das Konto von 94 Spielern.
- Sechs Aktive kamen am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison in einem Meisterschaftstreffen zum Einsatz: Hollstein (Wismut), Rauschenbach (FCK), Heinsch (FC Hansa), Krebs (FC Rot-Weiß), Wätzlich und Geyer (beide Dynamo Dresden).
- 91 Spieler kamen bisher in allen Punktspielen zum Einsatz. Die meisten waren beim FC Rot-Weiß (10) stets mit von der

Partie, die wenigsten beim 1. FCM (3).

● Sieben Aktive fehlten am 10. Punktspieltag zum erstenmal in dieser Serie: Stein und P. Dücke (beide FC Carl Zeiss), Hahn (FC Hansa), Slaby (Chemie Leipzig), Göcke (FCK), Freyer (Stahl Riesa) und Sammer (Dynamo Dresden).

● Vierzehn Spieler wurden von den Unparteiischen verwahrt. Es waren Trümpler und Rohde (beide BFC Dynamo), Pohl und Weikert (beide Wismut), Trojan, Thiem und Lisiewicz (alle Chemie Leipzig), Kaube, Bengs und Kurbjuweit (alle Stahl Riesa), Geyer (Dynamo Dresden), David (Stahl Eisenhüttenstadt) sowie Mosert und Kersten (beide HFC Chemie). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Notierten auf 69. Die meisten Spieler wurden von Chemie Leipzig (8) verwahrt, die wenigsten von Stahl Eisenhüttenstadt, dem FC Vorwärts und dem FCK (je 3).

Am Sonnabend, dem 25. Oktober 1969, um 14.30 Uhr, spielen:

Wismut Aue-Stahl Eisenhüttenstadt, FC Hansa Rostock gegen FC Rot-Weiß Erfurt (1:1, 0:0), 1. FC Magdeburg gegen FC Carl-Marx-Stadt (3:1, 0:3), FC Carl Zeiss Jena gegen Sachsenring Zwickau (0:1, 0:0), HFC Chemie gegen Dynamo Dresden, FC Vorwärts Berlin-Chemie Leipzig (3:1, 0:0) und Stahl Riesa gegen BFC Dynamo (1:3, 4:0).

In Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele		
		Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	
1. FC Vorw. Berlin (M) (1)	10 6 4 - 23:9	16:4	5 3 2 - 11:4	8:2	5 3 2 - 12:5	8:2
2. Chemie Leipzig (2)	10 5 4 1 12:6	14:6	5 4 1 - 7:1	9:1	5 1 3 1 5:5	5:5
3. FC Carl Zeiss Jena (3)	10 5 2 3 15:8	12:8	4 4 - - 12:3	8:0	6 1 2 3 3:5	4:8
4. Sachsenring Zwickau (4)	10 3 6 1 12:6	12:8	6 3 3 - 10:2	9:3	4 - 3 1 2:4	3:5
5. Dynamo Dresden (N) (5)	10 5 1 4 16:14	11:9	6 4 1 1 13:4	9:3	4 1 - 3 3:10	2:6
6. Stahl Riesa (8)	10 4 2 4 10:11	10:10	4 3 - 1 8:4	6:2	6 1 2 3 2:7	4:8
7. FC Rot-Weiß Erfurt (9)	10 3 4 3 12:14	10:10	6 3 2 1 10:8	8:4	4 - 2 2 2:6	2:6
8. BFC Dynamo (10)	10 4 2 4 15:18	10:10	5 3 1 1 10:7	7:3	5 1 1 3 5:11	3:7
9. HFC Chemie (6)	10 3 3 4 14:12	9:11	5 1 3 1 6:4	5:5	5 2 - 3 8:8	4:6
10. 1. FC Magdeburg (F) (7)	10 4 1 5 14:16	9:11	4 4 - - 10:2	8:0	6 - 1 5 4:14	1:11
11. FC Karl-Marx-Stadt (13)	10 2 3 5 11:16	7:13	6 2 2 2 6:6	6:6	4 - 1 3 5:10	1:7
12. Wismut Aue (11)	10 3 1 6 8:13	7:13	4 3 - 1 6:2	6:2	6 - 1 5 2:11	1:11
13. Stahl Eisenhüttenst. (N) (12)	10 1 5 4 6:15	7:13	6 - 4 2 4:7	4:8	4 1 1 2 2:8	3:5
14. FC Hansa Rostock (14)	10 2 2 6 8:18	6:14	4 1 1 2 4:5	3:5	6 1 1 4 4:13	3:9

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Spielgestaltend: Irmscher, Erler

FC Karl-Marx-Stadt 1 (0)
FC Carl Zeiss Jena 0

FCK (blau-weiß): Kaschel (6), Sorge (5), Schuster (7), P. Müller (4), Erler (8), Neubert (6), ab 46. A. Müller (3), Zeidler (5), Petzold (5), ab 61. Lienemann (5), Rauschenbach (6), Vogel (8) - (im 4-2-4); Trainer: Müller.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (7), Stempel (5), W. Krauß (5), Brunner (6), Werner (6), Preuße (3), Irmscher (9), Schlutter (6), R. Ducke (7), Rock (5), Scheitler (5) - (im 4-3-3); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Leipzig), Prokop (Mühlhausen), Bude (Halle); Zuschauer: 11 000; Torschütze: 1 : 0 Zeidler (74.).

Nationalspieler Eberhard Vogel gab sich vor dem Spiel optimistisch. „Acht Spiele schon ohne Sieg, heute wollen und müssen wir es packen.“ Und das mit den drei 19-jährigen Rauschenbach, Neubert und Petzold? „Wir sehen darin kein großes Risiko“, antwortete FCK-Cheftrainer Bringfried Müller. „Durch die jungen Burschen, die sich einfach leistungsmäßig anbieten, erhoffen wir uns etwas mehr Schwung und Begeisterung. Daß wir spielerisch gegenüber Jena dadurch ins Hintertreffen geraten, kalkulieren wir ein.“ Dagegen war die große Startnervosität bei Torhüter Kaschel, der sich dann enorm steigerte, sicher nicht eingeplant, der gleich mehrfach hohe Eingaben verpaßte, was aber ohne Folgen blieb. Doch die frische Blutzufuhr war unverkennbar. Die in den letzten Spielen beim FCK zu beobachtende Gleichförmigkeit im Spielrhythmus war verschwunden.

Bereits in der ersten Viertelstunde hatten die Gastgeber zwei ganz große Möglichkeiten. Die erste in der 7. Minute durch Zeidler, der von Erler herrlich freigespielt wurde, dann sechs Minuten später durch Rauschenbach, der nach einer sehenswerten Erler-Vogel-Doubllette, allein vor Blochwitz stehend, ebenfalls scheiterte. Dann aber zeigte es sich, daß nur Erler in der Lage war, seinem Angriff echte Impulse zu geben. Und so großartige Szenen er auch hatte, viele Pässe von ihm kamen, auf die Dauer wurde diese einseitige Arbeitsbelastung auch für ihn zu viel. Sein Widerpart auf der Gegenseite, Irmscher, der zweifellos zur auffälligsten Figur auf dem Platz avancierte, hatte dagegen mit Schlutter, R. Ducke und Preuße weitere spielgestaltende Kräfte zur Seite. Dagegen bot die engere FCK-Abwehr um den famosen Auspuzer Schuster eine sehr solide Leistung.

Von der Güte Vogels jedoch hatten die Gäste keinen Stürmer in ihren Reihen, und das sollte sich am Ende als ausschlaggebend erweisen. So routiniert und kombinationssicher die mannschaftlich gleichmäßiger besetzten Zeiss-Städter auch wirkten, weder Rock noch Scheitler konnten in dieser gutklassigen Partie, die vor beiden Toren zahlreiche dramatische Höhepunkte hatte, daraus Kapital schlagen. „Mit den verletzten Stein und P. Ducke wäre zweifellos ein Sieg möglich gewesen“, kommentierte dann auch Jenas Cheftrainer Georg Buschner. Ja, nach einer guten Stunde sah es sogar noch danach aus, als würde die Kombinationsmaschine der Thüringer die Hausherrn immer mehr aus dem Rhythmus bringen, als durch Zeidler, dessen Antrittsgeschwindigkeit noch viel zu sehr brach lag, die Wende kam. Als Blochwitz einen von Erler getretenen Eckball zu kurz abfaustete, war der Außenstürmer zur Stelle und wuchtete den Ball unter den Balken.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schiedsrichter Männig bot in dieser fairen Partie eine souveräne Leistung. Klaus Thiemann

Der Neuling torgefährlicher

Stahl Eisenhüttenstadt 2 (1)
FC Hansa Rostock 2 (1)

Stahl (weiß-schwarz): Reschke (6), Basan (5), Steinfurth (6), Schendzielorz (5), Wiegell (4), Strahl (7), Kittel (5), Voit (6), Jahn (4), ab 69. Pauser (4), Waidhas (6), David (5) - (im 4-3-3); Trainer: Fuchs.

FC Hansa (weiß-blau): Heinsch (7), Sackritz (5), D. Wruck (5), Seehaus (6), Hergesell (7), Pankau (6), Decker (5), Brümmer (5), Barthels (5), Stein (5), Streich (4), ab 64. Kostmann (4) - (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Riedel, Einbeck (beide Berlin); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0 : 1 Hergesell (12.), 1 : 1 Steinfurth (26.), 1 : 2 Streich (50.), 2 : 2 Kittel (63.).

Der Neuling blieb als einziger der 14 Oberligavertrungen in dieser Saison bisher ohne Heimsieg. Und es schien im sechsten Treffen, daß Eisenhüttenstadts Publikum darob enttäuscht mit seiner Revenanz sparsamer geworden ist. Die Reihen waren an diesem sonnigen Herbsttag gelichteter, und dazu gab es eigentlich keinen Grund. 7000 jedenfalls bejubelten zwei Bilderbuchtores, soviel Treffer wie in fünf Heimspielen zuvor. Erst verwandelte Stopper Steinfurth einen Eckball Jahn's mit einem maßgerechten Seitfallzieher, und dann überraschte Kittel mit einem 30-m-Fernschuß den nach 13 Monaten erstmals wieder in der Oberliga das Hansa-Tor hütenden, ausgezeichneten Heinsch.

Cheftrainer Manfred Fuchs hatte deshalb Grund zur Freude: „Das beste Spiel in Eisenhüttenstadt, weil einmal Hansa nicht in einer starren Defensivtaktik sein Rezept sah wie andere profilierte Mannschaften, zum anderen war jeder einzelne bei uns bemüht, das Spiel mitzugestalten. Strahl und Voit hatten daran den größten Anteil. Tempo wurde groß geschrieben. Daß die beiden Gegentore jeweils aufgeholt wurden, bewies wohl die gute Moral der Elf!“

Es war eine Partie mit hohem Spannungsgehalt, voller prickelnder Ungewißheit, die von beiden Seiten mit großem Laufaufwand und Einsatz bestritten wurde und in der die Rostocker ihren Vorsprung jeweils wieder einbüßten, weil der Neuling insgesamt entschieden torgefährlicher auftrumpfte, seine Mittelfeldakteure und Stürmer besser zueinander fanden, sich vorteilhafter ergänzten, die Männer der zweiten Reihe (Strahl, Kittel, David) im Gegensatz zu der des FC Hansa torgefährlich operierten.

Eisenhüttenstadts Trainer Erich Lüdecke, der die Mannschaft ins Oberhaus führte, kommentierte: „Bei uns fehlt oft die Sachlichkeit, um zum Sieg zu gelangen. Das kraftvolle Anrennen auf das generische Tor wird nicht belohnt, weil die Aktionen zu überhastet erfolgen. Rostock hatte viele gute Szenen, wirkte dann nach unseren Gegenschlägen aber wieder anfällig. Es fehlte der klare, energische Zug in den Kombinationen.“

Tatsächlich operierte der FC Hansa jeweils eine Viertelstunde zu Beginn jeder Halbzeit geschickt, klug. „In diesen Phasen erzielten wir aber stets nur ein Tor, und das war zu wenig. Die Mannschaft bemühte sich, die Konzeption zu verwirklichen, aber mit dem Ausnutzen der Chancen war ich nicht zufrieden“, entgegnete Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß. Offenkundig mangelt es den Ostseestädtern derzeit an der Kombinationssicherheit, am variablen Spiel aus der eigenen Hintermannschaft, am harmonischen Zusammenwirken zwischen den einzelnen Teilen, so daß viele Kurzschlüsse entstehen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kunze war ein resoluter, den Spielgedanken fördernder, umsichtiger Leiter.

WOLF HEMPEL

Geglückter Positionstausch

FC Rot-Weiß Erfurt 2 (2)
1. FC Magdeburg 1 (0)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Weigang (7), Wehner (6), Weiß (6), Egel (7), Nathow (6), Tröltzsch (5), Wolff (5), Albrecht (5), ab 79. Krebs (5), Seifert (5), Stieler (6), Meyer (5) - (im 1-3-2-4); Trainer: Schwendler.

1. FCM (blau-blau/weiß): Schulze (4), Sykora (5), Fronzeck (6), Zapf (4), ab 33. Kubisch (6), Ohm (4), Steinborn (4), Seguin (5), Abraham (5), Herrmann (3), Walter (3), Sparwasser (3) - (im 4-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Hübner (Dabelsberg), Kirshen (Dresden); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 Seifert (21.), 2 : 0 Seifert (30.), 2 : 1 Abraham (63.).

Nach drei Punktspiel-Niederlagen und dem Stendaler Pokal-K.o. gab es bei den Rot-Weißen nicht die erwarteten Umbesetzungen. Martin Schwendler vertraute noch einmal seiner Stammelf, sicher in der Hauptsache deshalb, weil er zur Zeit keine allzu großen Variationsmöglichkeiten besitzt. Allerdings gab es einen Positionstausch, der das Spiel entscheiden sollte: Seifert, seit langem nur noch in der Abwehr- oder in der Mittelreihe, kam in den Angriff zurück und bewies mit zwei eindrucksvollen Treffern, daß er das Toreschießen noch nicht verlernt hatte.

In beiden Fällen kam die Vorlage von Meyer, beide Male stand aber auch die Magdeburger Abwehr mit gefährlich leichtsinniger Deckungsarbeit Pate. Überhaupt glichen die hinteren Reihen der Gäste bis zur Pause alles andere als einem festgefügtigen Block. Torwart Schulze unterließ fast jeden hohen Ball; der anscheinend schon verletzt ins Spiel gegangene und schließlich wieder ausgewechselte Zapf gefiel sich in Privatduellen mit Stieler; Ohm ließ sich immer wieder von seiner linken Deckungsseite weglocken; lediglich Fronzeck strahlte Sicherheit und Ruhe aus. In dieser ersten halben Stunde verpaßten die Rot-Weißen die einmalige Gelegenheit, ihr Torverhältnis wesentlich aufzubessern.

In der Kabine schien Heinz Krügel dann seine Schützlinge recht deutlich daran erinnern zu haben, daß der Gegner bei der Ballannahme gestört und schon im Mittelfeld angegriffen werden muß. Nun wurde das Spiel ausgeglichen, obwohl die klareren Möglichkeiten auch jetzt noch vor den Füßen der Erfurter lagen. Doch Meyer verhaspelte sich vor dem leeren Tor, Stieler und Albrecht verschossen aus aussichtsreichen Positionen. Dann überraschte Abraham den angeschlagenen Weigang mit einem Hochschuß ins kurze Eck und sorgte dafür, daß die Rot-Weißen noch einmal um die schon sicher geglaubten Punkte bangen mußten.

Aber die Magdeburger nutzten weder die Tatsache, daß Weigang in Ermangelung eines geeigneten Reservetorwartes humpelnd bis zum Schluß zwischen den Pfosten blieb, noch das deutliche konditionelle Nachlassen (Tröltzsch, Wolff, Seifert) beim Gegner. Ihre Angriffsspitzen blieben stumpf. Sparwasser bekam gegen Egel keinen Stich, Walter wurde von Weiß ebenso abgemeldet.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Neumann hatte einen schwachen Tag. Seine Fehlentscheidungen benachteiligten beide Mannschaften. Die krassen Fehler: Als Nathow Herrmann im Strafraum die Beine wegzog, blieb der Strafstoßpfiff aus (15.). Bei Sparwassers fast zu einem Tor führenden 18-m-Freistoß hätte Neumann in die andere Richtung entscheiden müssen (54.). Zwei gute Linienrichter verhinderten Schlimmeres.

GERHARD WEIGEL

Spieler

Nicht zum ersten Mal machte Dynamo Dresdens Rechtsverteidiger Uwe Ziegler (geboren am 20. Oktober 1942) in der laufenden Saison mit ausgezeichneten Leistungen auf sich aufmerksam. Im Spiel gegen Tabellenführer FC Vorwärts Berlin engte er den Aktionsradius von Torjäger Piepenburg von der ersten Minute an entscheidend ein und nutzte darüber hinaus jede Gelegenheit, um sich aktiv ins Spiel



einzuschalten. Seine Vorstöße auf allen Positionen sorgten für eine wesentliche Belebung. Ziegler (Bild oben) leitete nach einem glänzenden, unauffälligen Solo an drei Berliner Aktiven vorbei schließlich auf den Ausgleich ein. Die 0:1-

des

Niederlage seiner Elf beim FCK konnte Harald Irmscher (geboren am 12. 2. 1946) vom FC Carl Zeiss Jena zwar nicht verhindern, aber seine technisch geschliffene, umsichtige Spielauffassung fand allge-



meine Bewunderung. Gemeinsam mit Schlutter und R. Ducke gehörte er zu den Aktivposten der Mannschaft und erwarb sich zu recht das Prädikat „bester Spieler auf dem Feld“.

Fotos: Rowell

Tages



SPIEL DES TAGES

Wiederholt schaltete sich Dynamos Mittelverteidiger Ganzera mit in die Angriffsaktionen seiner Elf ein und sorgte, wie diese Szene beweist, sogar für große Torgefahr. FCV-Schlußmann Zulkowski wirft sich dem Abwehrspieler vor die Füße und verhindert so einen Treffer. Rechts erkennt man Hamann und Körner.
Foto: Berndt



Gute Mischung: FCV-Spielkultur und Dynamos großer Elan

Von Klaus Schlegel

Dynamo Dresden	1 (1)
FC Vorwärts Berlin	1 (1)

Dynamo (weiß-rot): Meyer (5), Ziegler (9), Dörner (7), Ganzera (8), Wätzlich (6), ab 77. Geyer (3), Kreische (5), Hofmann (6), Hemp (6), Heidler (5), Rau (5), Gumz (6), ab 65. Riedel (5) — (im 4-3-3); **Trainer:** Fritsch.

FCV (rot-gelb): Zulkowski (7), Müller (5), Fräßdorf (8), Hamann (6), Withulz (7), Strübing (7), ab 46. Nachtigall (5), Nöldner (6), Körner (6), Wruck (6), Laslop (4), ab 67. Fröck (4), Piepenburg (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Belger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Uhlig (Neukieritzsch); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 0 : 1 Nöldner (9.), 1 : 1 Hemp (33.).

Die Stärken des Partners einzukalkulieren, das ist für jeden Trainer unabdingbar notwendig. Das darf sich indes nicht darin erschöpfen, allein das Spiel des Gegners zu stören; es muß vielmehr dazu führen, den der eigenen Mannschaft gemäßen Stil zu prägen und durchzusetzen. Wie oft erleben wir, daß sich Maßnahme und Gegenmaßnahme total aufheben und zu einer Erstarrung des Geschehens beitragen; eben weil Anweisungen lediglich stur-

schematisch erfüllt und damit zu einer Fessel werden. Daß das nicht so sein muß, daß sich auch bei Beachtung gewisser taktischer Gegebenheiten eine Belebung des Spiels ergeben muß, wenn die Aktiven alle Möglichkeiten nutzen, ihr Können schöpferisch anzuwenden, das unterstrich diese Begegnung in Dresden eindeutig.

Natürlich spielten auch diesmal taktische Überlegungen eine nicht untergeordnete Rolle. Harry Nippert bemerkte dazu: „Wir kennen die Stärke des FCV, und wir hoffen, ihr begegnen zu können, obwohl unsere Deckung durch Sammers (Verletzung) und Hausteins (Sperr) Ausfall umformiert werden mußte. Doch vor allem wollen wir den Elan unserer Spieler entsprechend umsetzen.“ Und sein Kollege Hans Kiupel fügte hinzu: „Wir wollen unsere Stärke unter Beachtung der Eigenheiten des Partners nutzen, also selbst das Spiel zu gestalten suchen. Dabei darf es zu keiner Verkrampfung kommen. Diese Gefahr liegt insofern nahe, als viele darauf warten, daß wir, wie Chemie, hier unsere erste Niederlage einstecken müssen.“

Aus einer soliden Mannschaftsleistung hoben sich auf beiden Seiten Spielerpersönlichkeiten deutlich heraus, setzten durch ihre individuellen Handlungen, die stets im Dienst der Mannschaft standen und nur selten mit einem Risiko verbunden waren, dem Geschehen Glanzlichter auf. Wie oft schmalzte Altinternationaler Richard Hofmann, mit Vater Kreische alle Aktionen lautstark und temperamentvoll kommentierend, mit der Zunge, lobte vor allem Fräßdorfs drangvolle Vorstöße: „Ja, so muß Fußball sein.“ Und sein Gesprächspartner hatte nicht minder Grund, auf die Sturmäufe Zieglers zu verweisen: „Durch solche Über-

raschungen kommt Farbe ins Spiel.“ Und am Ende waren sich beide einig: „So schön kann Fußball sein, wenn den Aktiven keine Zwangsjacke eines taktischen Korsetts angelegt wird.“

Wie der Titelanwärter startete, das imponierte. Ruhig, abgeklärt, seiner Mittel sicher, so trumpfte er auf. Die Strübing, Withulz, Hamann, Wruck, Körner, Nöldner (aber keine Pausen einlegen!) beherrschten das Ballhalten ebenso wie den überraschenden Durchstoß, das schnelle Überbrücken des Mittelfeldes. Der FCV erwies sich als Meister des Rhythmuswechsels. „Diese Spielweise war eines Spitzenreiters würdig“, lobte Dynamo-Sektionsleiter Wolfgang Hänel. Wenn ein Abstrich zu machen ist, dann der: Nicht immer wurde zweckmäßig genug operiert; und vor allem: Es wurde zu wenig geschossen. Zudem vergab Piepenburg, sonst Torjäger vom Dienst, die größte Möglichkeit, als er mit einem Paß Nachtigalls abzog und nur die Latte traf (87.). „Ich hätte noch den Torwart umlaufen müssen“, urteilte er selbst.

Doch Dynamo nahm den Fehdehandschuh auf, steigerte sich am starken Partner enorm, fand über den Elan aller Aktiven zu beachtlichem spielerischem Format. Dafür sorgte vor allem Ziegler, aber auch Dörner (mitunter energischer stören!), Ganzera und auch Wätzlich hatten Anteil an diesem Aufbegehren, das ab und an zu hastig, nicht geordnet genug erfolgte. Hofmann, Sonderbewacher von Nöldner, und Kreische, oft zu eigeninnig und auch nicht lauffreudig genug, kamen nicht wie gewohnt zur Geltung.

Wenn sich die Spielkultur des FCV und der Elan Dynamos zu einem mitreißenden, harmonischen Erlebnis paarten, so trug auch das sachkundige Publikum dazu bei.

Entscheidende SZENEN

● 0 : 1 durch Jürgen Nöldner in der 9. Minute: Hamann schlägt einen Freistoß von der Mittellinie hoch vor das Tor. Hofmann, Sonderbewacher von Nöldner, verläßt sich auf Meyer; Meyer auf Hofmann. Beide sind verlassen. Nöldner steht allein. Sein Kopfball (1) bringt den FCV in Führung. Lächelte der Torschütze: „Kopfbälle sind eben meine Spezialität! Ein Kopfbalitor erzielte ich gegen Weigang, als der noch beim 1. FC Lok spielte. An ein anderes kann ich mich nicht erinnern.“

● 1 : 1 durch Meinhard Hemp in der 33. Minute: Ziegler setzt zu einem sehenswerten Slalomlauf an, umkurvt zwei, drei Abwehrspieler. Fräßdorf schneidet ihm den Weg, doch Ziegler spitzelt die Kugel aufs Tor. Zulkowski kann den Ball nicht unter Kontrolle bringen. Von seinem Körper prallt er zu Hemp, der kaltblütig ins leere Tor schießt. Freute sich Uwe Ziegler über seine Vorarbeit: „Selbst konnte ich nicht noch platziert abschließen. Doch das macht ja nichts. Die Hauptsache, der Ball war im Netz. Und dafür sorgte Meinhard!“

„Diese Kulisse muß jeden befähigen“, anerkannte der verletzte Bergerad.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der Unparteiische wurde unterschiedlich beurteilt. Der FCV lobte ihn, die Dynamo-Anhänger hatten einige Einwände. Glöckner, der am Mittwoch die entscheidende Partie zwischen Schweden und Frankreich leitete, übersah einmal die Fahne Uhligs, gefiel aber durch ein enormes Laufpensum.

Statistische DETAILS

● **Torschüsse:**
Dynamo: 18 (8), FCV: 9 (4). Davon platziert: Dynamo: 8 (2), FCV: 4 (2). Unplatziert: Dynamo: 10 (6), FCV: 5 (2).

● **Folgende Spieler schossen aufs Tor:**
Dynamo: Kreische 5, Rau 3, Hemp 3, Hofmann 2, Ganzera 2, Heidler 1, Wätzlich 1, Ziegler 1.
FCV: Piepenburg 5, Körner 1, Nachtigall 1, Müller 1, Fräßdorf 1.

● **Torgefährliche Kopfbälle:**
Dynamo: Ziegler 1. FCV: Nöldner 1 (Führungstor), Fräßdorf 1.

● **Freistöße:**
Für Dynamo: 19 (8), für den FCV: 18 (6). Sie wurden von folgenden Spielern verschudet:
Bei Dynamo: Hemp 4, Rau, Gumz, Wätzlich, Ganzera, Riedel, Hofmann, Heidler je 2.

Beim FCV: Withulz 4, Fräßdorf 3, Strübing, Körner, Nachtigall, Hamann je 2, Müller, Piepenburg, Wruck, Nöldner je 1.

● **Eckbälle:**
11 (4) für Dynamo; 3 (1) für den FCV. Sie wurden getreten von Hemp (5), Heidler (4), Ziegler, Hofmann (je 1) für Dynamo und Nöldner (2), Nachtigall (1) für den FCV.

● **Einwürfe:**
Für Dynamo: 34 (18); für den FCV: 21 (9).

● **Abseits:**
Dynamo: 8 (6) durch Heidler, Kreische, Gumz je 2, Ziegler, Rau je 1. FCV: 5 (1) durch Wruck, Nöldner, Fräßdorf, Hamann, Nachtigall je 1.

● **Rückgaben:**
Dynamo 9 (3) durch Dörner (6), Ziegler (2), Hemp (1).
FCV 13 (8) durch Müller (3), Hamann (3), Strübing (2), Fräßdorf (2), Körner, Withulz, Nöldner (je 1).

Das Urteil der beiden Trainer

● **Walter Fritsch, Dynamo Dresden:** „Ich meine, daß wir ein niveauvolles Spiel gesehen haben, das eine echte Werbung für unseren Sport war. Ich habe natürlich, was meine Mannschaft angeht, einige Abstriche zu machen. So hätte Hofmann Nöldners Kreise noch entschiedener einengen müssen, und auch Kreisches Nachlassen gefiel mir gar nicht. Das und anderes werden wir entsprechend auswerten. Gut waren Ganzera, Ziegler und Dörner, wobei berücksichtigt werden muß, daß wir beide Mittelverteidiger zu ersetzen hatten. Der FCV hat auch hier nachgewiesen, daß er wiederum Titelanwärter Nummer 1 ist. Er hatte eine starke erste halbe Stunde und imponierte in dieser Zeit. Doch unsere Steigerung war nicht zu übersehen.“

● **Fritz Belger, FC Vorwärts:** „Wir sind auch nach dem 10. Spieltag ungeschlagen und haben, wie die Tore und Punkte ausweisen, eine bessere Ausgangsposition als im Vorjahr. Damals hatten wir 22 : 13 Tore und 13 : 7 Punkte auf unserem Konto, heute sind es 23 : 9 Tore und 16 : 4 Punkte. Also darf eingeschätzt werden, daß es gelungen ist, unsere Abwehr zu stabilisieren. Nach einer guten Anfangsphase unserer Mannschaft kam Dynamo stark auf. Das Unentschieden wird beiden gerecht. Einige unserer Spieler, so gut sie auch waren, hatten unterschiedliche Szenen. Das gilt für Nöldner und auch für Fräßdorf. Insgesamt bin ich jedoch mit allen zufrieden, wobei das nicht heißt, daß Verbesserungen nicht mehr möglich wären.“



Kampf verdrängte Spielgedanken

Von Dieter Buchspieß

Chemie Leipzig	0
Stahl Riesa	0

Chemie (weiß-grün): Jany (5), Andreßen (7), Walter (6), Krauß (5), Herrmann (5), Trojan (3), Skrowny (4), Lisiewicz (6), Thiem (3), ab 54. Richter (3), Scherbarth (7), Schubert (4) - (im 4-3-3); Trainer: Tschirner.

Stahl (blau, weiß-blau): Eitz (6), Kurbjuweit (6), Prell (5), Kern (6), Bengs (7), Ehl (7), Kaube (5), Schäfer (5), Lischke (5), ab 68. Schlutt (4), Lehmann (6), Meinert (3) - (im 4-3-3); Trainer: Frenzel.
Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Bader (Bremen Rhön), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 17.000.

Niemand wird behaupten können, der Partie habe es an Temposchärfe und beiderseitiger Einsatzbereitschaft gefehlt! In dieser Hinsicht schenken sich die beiden mit aller Leidenschaft und Verbissenheit förmlich bis zum Umfallen streitenden Kontrahenten gewiß nichts - das müssen wir mit allem Respekt registrieren. Kriterium für eine Spielbeurteilung können und dürfen diese Gesichtspunkte allein indes nicht sein. Was beide Vertretungen für eine klare, zielgerichtete Spielentwicklung taten, blieb hinter den Erwartungen zurück und prägte schließlich auch den Gesamteindruck: Mäßiges Niveau!

Wolfgang Krause, langjähriger verdienstvoller Akteur der Leipziger Chemie-Elf, formulierte es zur Halbzeit so: „Eine unwahrscheinliche Deckungsschärfe, die hier wie da keine Spielentwicklung zuläßt. Ich notierte bisher nur einen wirklich gelungenen Angriffszug mit Torgefährlichkeit.“ Das war nach genau 43 (!) Minuten, als der zu dieser Zeit konditionell noch top-fit wirkende Lisiewicz das Leder aus der Drehung auf den Körper von Eitz zog. So aufopferungsvoll sich Scherbarth gegen den ihn konsequent deckenden Kern immer wieder zur Wehr setzte und in zahlreichen Kopfballduellen auch seine Sprungkraft ausspielte - von ihm konnte



Knapp verfehlt Scherbarth mit diesem Kopfball das Gehäuse. Die weiteren Akteure von links sind Schubert, Walter, Lehmann, Kaube, Kern und Trojan.
Foto: Hänel

Chemie an diesem Tag nur ungenügend profitieren. Thiem und Schubert waren nicht in der Lage, sich von ihren Gegenspielern zu lösen, sie einmal im beherzten Dribbling auszumanoüvrieren. Nicht zuletzt deshalb, weil Chemies Spiel jegliche Konstruktivität aus dem Mittelfeld heraus fehlte und die jungen Burschen zu sehr auf sich allein gestellt blieben.

Stahl-Cheftrainer Heinz Frenzel hatte seine Mannschaft von vornherein auf ein Remis orientiert - erfreulicherweise beeinflusste diese Zielstellung ihr Konzept jedoch nicht negativ! „Für mich ging es in erster Linie darum, mit Scherbarth den gefürchtetsten Chemie-Stürmer in Schach zu halten und Lisiewicz im Mittelfeld durch Ehl zu binden“, erläuterte der Stahl-Trainer später. Nicht nur in diesen beiden Fällen konnte er sich absolut auf die taktische Disziplin seiner Schützlinge verlassen! Sie zeigte sich gleichermaßen in der guten Abstimmung, die zwischen Prell und Kern im Deckungszentrum bestand und setzte sich fort über Ehl (seine Leistungsbeständigkeit verdient in der Tat ehrliche Anerkennung), Schäfer und Kaube, die eine offensive Orientierung niemals aus dem Auge verloren. Wie gut die Riesaer Elf damit beraten

war, zeigte sich im weiteren Verlauf nur allzudeutlich: Chemie hatte - ausgenommen die letzte Phase - alle erdenkliche Mühe, um das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren und den konditionell gut aufgebauten Partner bei zahlreichen schnellen Gegenstößen (61. Riesenchance für Lehmann) abzufangen.

Das torlose Remis entsprach den Spielanteilen, es bedeutete indes für Chemie-Cheftrainer Otto Tschirner keine Riesentäuschung: „Uns wurden mit Bauchspieß, Dobermann und Schmidt drei Räder aus dem Getriebe herausgebrochen - unter diesen Umständen kann ich einfach nicht verlangen, daß alles reibungslos funktioniert.“ Den geringsten Vorwurf, sich nicht darum bemüht zu haben, darf den jungen Andreßen treffen, der es weder an Selbstvertrauen noch an der Befähigung zum Mitspielen fehlen ließ. Ein vielversprechender Gewinn für die Chemie-Elf, der ein „Wochenend-Urlaub“ zum Auftanken sicher gut tun wird!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Halas mußte viel pfeifen und neben sechs Verwarnungen auch vier Ermahnungen aussprechen. Einige Freistoßentscheidungen wurden von ihm nicht klar genug angezeigt.

Perfekter Rollentausch

Von Günter Simon

Sachsenring Zwickau	3 (1)
Hallescher FC Chemie	0

Sachsenring (blau): Croy (8), Gutzeit (6), Glaubitz (7), Söldner (6), Wohlrabe (6), Krieger (5), Beier (5), Leuschner (5), ab 58. Babik (4), Schellenberg (5), Henschel (6), Hoffmann (6) - (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

HFC Chemie (rot-weiß): Heine (5), Riedl (5), Urbanczyk (6), Kersten (4), Bransch (5), Mosert (6), Rothe (5), Segger (4), Nowotny (6), Topf (5), Langer (5), ab 46. Schütze (4) - (im 4-3-3); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Heinemann (Erfurt), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 9000; Torfoge: 1:0 Krieger (15., Handstrafstoß), 2:0 Leuschner (49.), 3:0 Söldner (51.).

Die Begegnung nahm einen eigenartigen Verlauf. Halle besaß eine starke optische Überlegenheit im Mittelfeld, hatte die größeren Spielanteile, Zwickau fühlte sich in der Konterhaltung wohl. Der Rollentausch war perfekt. Cheftrainer Horst Scherbaum kommentierte das mit Genugtuung: „Halles Auswärtssiege in Berlin gegen den BFC Dynamo sowie in Erfurt hatten uns gewarnt. Wir

wollten kein typisches Heimspiel zulassen, in dem wir anrennen und dem Gegner die freien Räume anbieten. Nach dem 1:0 mußte der HFC die Offensive suchen, so daß wir die günstigen Gelegenheiten zum Kontern bekamen.“

Zwickau konnte die Partie unter diesen Bedingungen zu einem hochverdienten Sieg gestalten, weil die Deckung sich nicht die geringste Blöße gab. Glaubitz war stets ein fehlerloser Organisator. Nur einmal „zeigte er Wirkung“ (84.), als ihn Bransch mit einem Volleyschuß am Kopf traf („Ich steh' halt immer im Wege“, lachte er später in der Kabine). Sekunden später aber stand er wieder seinen Mann. Überraschend, daß die Gastgeber nach dem 3:0 mehr und mehr an spielerischer Sicherheit verloren. Die Beschränkung auf die Defensiv wurde übertrieben, Kriegers und Beiers Zurückhaltung trat nach Leuschners Ausscheiden umso nachteiliger in Erscheinung. Er vor allem hatte Zwickaus Angriffsaaktionen vor der Pause mitbestimmt („Eine Schnenverletzung machte mir schwer zu schaffen, aber nach meinem Tor konnte ich ja beruhigt in die Kabine gehen“, erklärte Leuschner). Daß Zwickaus Stoßstürmer ohne Torerfolg blieben, sprach belleibe nicht gegen sie. Schellenberg, Henschel (dem wieder einmal mehr „nichts geschenkt“ wurde) und Hoffmann sorgten mit ihren drangvollen, laufstarken Aktionen für Verwirrung in der gegnerischen Abwehr. Sie waren die Vorbereiter bei drei Standardsituationen (einem Strafstoß und zwei Freistößen), die zu Treffern führten.

Halles Trainer Walter Schmidt bemängelte die unproduktive Spielweise seiner Elf. „Sie verstand es bei Ballbesitz nicht, die Tiefe des Raums zu suchen“, analysierte er. „Zu viele Spielzüge liefen in die Breite, die Ballsicherung wurde nicht durch torgefährliche Aktionen fortgesetzt. Was nutzt eine fürs Auge schöne Spielweise, wenn die Tore ausbleiben?“

In der Tat, Halle schien sich im Mittelfeld im gepflegten Kurzpaß zu üben! Da Zwickau hier alles zuließ, übertrieb der HFC die Unproduktivität. Kaum ein kurzer Paß im Angriffszentrum zwang den eigenen Mann zum Sprint in die Gasse, jeder Ball wurde fleerlos genau auf den Mann gespielt, um ihn sofort wieder zurückprallen zu lassen. Damit war weder Raumgewinn zu erzielen noch eine echte Tormöglichkeit zu erspielen. Das richtige Rezept besaß Mosert, der dann auch bei einem eleganten Dribbling nur strafstoßreif von Gutzeit und Babik gestoppt werden konnte. Doch als Segger schon unentschlossen anließ, parierte Croy das Leder instinktsicher („Der Ball kam fast auf den Mann, da hatte ich leichte Arbeit“, erklärte der Nationaltorsteher kurz und bündig). Danach war Halle eine vollends geschlagene Elf.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schulz entschied bei beiden Strafstoßen (Wohlrabe hatte Bransch an der Hand getroffen, das Foul gegen Mosert war offensichtlich) konsequent. Er leitete die Partie souverän, strahlte Ruhe und Beherrschung aus. Mehrere Linienrichterentscheidungen (Aus- und Eckbälle) waren anfechtbar.

Devise: alles oder nichts!

BFC Dynamo	1 (0)
Wismut Aue	0

BFC Dynamo (rot-weiß): Lihsa (7), Stumpf (5), Trümpler (4), Carow (4), Hall (5), Becker (4), Schütze (5), Rohde (5), Aedtner (3), ab 69. Fleischer (5), Lyszczan (7), Prescher (5) - (im 4-3-3); Trainer: Geitel.

Wismut: (weiß-lila): Fuchs (7), Weikert (4), Killermann (5), Pohl (5), Schmiedel (5), Spitzner (5), Schaller (6), Bartsch (4), ab 83. Espig (5), Eberlein (5), ab 83. Seidel (4), Hollstein (5), Einsiedel (5) - (im 1-4-3-2); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Zülow (Rostock), Anton (Forst); Zuschauer: 5000; Torschütze: 1:0 Lyszczan (80.).

Die Erzgebirgler vermochten seit ihrem Saisonstart (1:1 in Zwickau) auswärts nicht ein Pünktchen mehr zu holen. Beim BFC sahen sie eine Chance, obgleich mit Zink, Schüller nach wie vor ihre etatmäßigen Flügel fehlten. Wismut verlegte sich vorerst aufs Abwarten, ließ die erste, erfahrungsgemäß auch stürmischste BFC-Welle über sich ergehen und versuchte dann, aus den hinteren Reihen heraus das Spiel zu gestalten. Da frühzeitig sichtbar wurde, daß der BFC nur in Lyszczan einen drangvollen, entschlossenen Angreifer hatte (Aedtner umständlich, kraftlos, Prescher zu überhastet, ohne Führung recht wirkungslos), nahm man sich seiner besonders liebevoll an (Spitzner, gesichert durch Weikert).

Es spricht für die Formverbesserung des 22jährigen, daß er dennoch den blendend reagierenden Fuchs mehr prüfte als alle übrigen BFC-Spieler zusammen. Acht beherzte, scharfe Schüsse hielt er für Fuchs bereit, zwei nach schönem Dribbling abgefeuert, doch stets „stahl“ der Fuchs die Bälle. Bis auf jene Szene in der 80. Minute, da Lyszczan unbeabsichtigte Schützenhilfe von Weikert erhielt. Doch auch hier bewies der BFC-Torjäger seine Nase, sah bei Weikerts Tändelei die Innenbahn frei und schoß aus spitzem Winkel ein, zum Ärger des schon von der Linie gerückten Torhüters.

Das geschah zu einem Zeitpunkt, da niemand mehr beim BFC mit einem Sieg rechnete (nachdem Becker selbst einen Strafstoß, 53., nicht verwerten konnte), ja, sogar ein Punkt nicht mehr sicher schien. In dieser wenig niveaurreichen Partie ohne Flügelstürmer, ohne flüssige Kombinationsfolgen und ohne viel Trubel im Torraum, sah Mitte der 2. Hälfte Wismut die Chance, statt einem, gar zwei Punkte ergattern zu können. Schaller, Schmiedel mobilisierten alle Kräfte, Hollstein, Einsiedel forcierten den Angriff, und Lihsa mußte schon Kopf und Kragen bei mancher Rettungstat riskieren.

Doch zum Entsetzen der Wismut-Equipe wurde der Griff nach beiden Punkten zu einem Spielchen „alles oder nichts“. Lyszczan sorgte dafür. Hans Geitel glücklich („Aber nur ob des Resultats, das Spiel war schwach, geradezu übernerwös“), Gerhard Hofmann außer sich („In unserer Situation schlugen wir uns recht ansprechend, nur die vergebenen Chancen, der dumme Weikert-Fehler und nicht zuletzt der Referee... Er ist Oberligaspielen nicht gewachsen“).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Trio hatte keinen guten Tag. Schmidt verriet wenig Autorität, keine klare Linie, püff mal großzügig, mal kleinlich, half so nicht, die Nervosität im Spiel zu bannen. Nicht sehr aufmerksam auch Anton, der u. a. ein klares Handspiel im Strafraum übersah.

HORST FRIEDEMANN



JUGEND fuwo DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Viel Beifall für den Spitzenreiter

1. FC Magdeburg mit starker zweiter Halbzeit in Erfurt ● Bedeutliches 2 : 2 von Wismut Aue beim BFC Dynamo



Unbeirrt zieht der 1. FC Magdeburg in der Junioren-Oberliga seine Kreise! Eine zweite starke Halbzeit (mit Decker als überragendem Spieler) verhalf ihm auch in Erfurt gegen den FC Rot-Weiß zu einem imponierend sicheren 3 : 0-Erfolg. Nach der Pause bekamen die Schützlinge von Trainer Hans Kapitz auf offener Szene Beifall für ihre sehenswerten Kombinationsfolgen!

● **Chemie Leipzig—Stahl Riesa:** Spielerische Höhepunkte waren rar in dieser Auseinandersetzung, die in erster Linie von Einsatzstärke geprägt wurde und in der Schiedsrichter Pietzner bei zahlreichen unsauberen Attacken immer wieder Freistoßentscheidungen zu treffen hatte. Chemie profitierte vom Vorteil der schnellen 2 : 0-Führung durch Hubert (3., 9.) nur ungenügend, ließ durch Meschwitz (13.) einen Foultreffer aus, den Zimmermann parierte, und setzte sich später nur noch selten wirkungsvoll in Szene. Leichte Feldvorteile vermochte Stahl aufgrund ungenügender Sturmleistungen zu spät (87. Bittermann) zum Anschluß zu nutzen.

● **Stahl Eisenhüttenstadt—FC Hansa Rostock:** Die spielerisch stärkeren Gäste hatten lange Zeit einen schweren Stand gegen die einsetz- und lauffreudige Stahl-Elf. Erst ein Alleingang Rahns entschied, Kehl als Angriffsspitze, Scharon, Rahn im Spielaufbau und Sykora in der Abwehr waren die herausragenden Akteure. Hansa-Trainer Rudi Schneider: „Es herrschte diesmal eine gute tak-

tische Disziplin, nur der Abschluß der Aktionen befriedigte noch nicht immer.“

● **FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena:** Beide Mannschaften lieferten sich eine gutklassige, tempostarke, mit vielen Torszenen durchsetzte Partie, wobei die Gäste zweifellos unter Wert geschlagen wurden. Die Zeiss-Städter, die in der 18. Minute durch einen herrlichen Direktschuß von Hegner in Front gezogen waren, hatten es vor allem in der ersten Hälfte in der Hand, die Begegnung klar zu entscheiden. Sie vergaben aber reihenweise die besten Möglichkeiten, während Torhüter Müller eklatante Fehler beging.

● **BFC Dynamo—Wismut Aue:** Der Altinternationale Herbert Schoen wurde auf der Trainerbank zusehends unruhiger. Seine Elf versuchte wohl das Spiel zu gestalten und zu bestimmen, aber es fehlte ihr in der kampfstarken Partie an Kombinationsicherheit, am überlegt-zwingenden Abschluß. Wismut wartete mit schnellen Konterschlägen auf und führte zur Überraschung des BFC durch J. Schlesinger 2 : 0, wobei Schlothauer mit „Pate“ stand. Erst ein Aufbäumen rettete noch das Remis (schöner Schuß Ullrichs zum 2 : 2).

● **Dynamo Dresden—FC Vorwärts Berlin:** Der FCV zeigte sich weiter verbessert, wobei der Tabellenzweite allerdings erheblich unter gewohnter Form operierte. Fast schien die Steigerung der Berliner mit einem Punkt belohnt zu werden, als Wagner (bis dahin einer der Besten) des Feldes verwiesen wurde. Mit nur zehn Mann konnte Vorwärts der Dresdener Schlußoffensive nicht mehr widerstehen und mußte kurz vor Schluß einen

Treffer durch Pohl nach energischem Alleingang hinnehmen.

● **FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg:** Die ersten Torchancen vergaben die Erfurter. Dann brachte eine schöne Direktkombination die Führung für die Gäste, die von diesem Zeitpunkt an klar das Geschehen beherrschten. Nach der Pause gab es wiederholt Sonderbeifall für die Magdeburger, die in Decker den überragenden Spieler des Feldes besaßen. Seinem dritten Treffer ging wieder ein glänzender Zug über mehrere Stationen voraus.

● **Sachsenring Zwickau—Hallescher FC Chemie:** Die kämpferische Note der Gastgeber parierte der vorjährige Juniorenmeister mit seiner besseren, vorteilhafteren spielerischen Grundeinstellung. Der stets mit nach vorn stoßende Stopper Amler sowie Löhner verdienten sich die Bestnoten beim HFC Chemie. Mehrere Schüssen von Fitzer und Ullsperger verwehrte die energische Dekkung der Gäste die Torgefährlichkeit. Nur einem kapitalen Fehler von Torwart Griebel verdankte Sachsenring noch vor der Pause den Ausgleich.

Der Tabellenstand

1. 1. FC Magdebg.	10	27:4	19:1
2. Dyn. Dresden	10	18:7	15:5
3. FC K.-M.-Stadt	10	24:11	14:6
4. FC R.-W. Erfurt	10	17:14	13:7
5. BFC Dynamo	10	23:7	12:8
6. FC Hansa Rost.	10	25:14	12:8
7. Chemie Leipzig	10	14:14	10:10
8. HFC Chemie	10	15:19	10:10
9. FC C. Zeiss Jena	10	17:19	9:11
10. Wismut Aue	10	14:20	8:12
11. St. Eisenh'tstadt	10	11:17	7:13
12. Stahl Riesa	10	12:25	5:15
13. FC Vorw. Berlin	10	11:37	4:16
14. Sachsenr. Zwick.	10	8:28	2:18

Umfangreiches Programm

Junioren-B-Auswahl beim fuwo-Jubiläum dabei

Ein umfangreiches Programm absolviert die DDR-Juniorenauswahl B unter Leitung des verantwortlichen Trainers Helmut Jakob und seines Assistenten Dieter Löschner in der nächsten Zeit: Am 14. Oktober bei Sachsenring Zwickau II, tags darauf im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen fuwo-Bestehen bei Dynamo Dresden, am 16. Oktober gegen Chemie Glauchau, Anschließend fliegt das Kollektiv zu einem Länderspiel gegen Bulgarien (19. Oktober) nach Sofia und trifft dann im Rahmen einer Doppelveranstaltung vor DDR-Nachwuchs gegen Norwegen-Nachwuchs am 21. Oktober in Frankfurt Oder unter Flutlicht auf Norwegens Juniorenvertretung.

Zum Aufgebot zählen: Tor: Brick (1. FCM), Boden (Dyn. Dresden); Abwehr/Mittelfeld: Pogorzelski (FC Carl Zeiss), Penszok, Biebert, Lehmann (alle 1. FC Lok), Rahn (FC Hansa), Decker (1. FCM), Krebs, Höfner (beide FC Rot-Weiß); Angriff: Danz (FC Carl Zeiss), Köppe (HFC Chemie), Kehl, Ahrens (beide FC Hansa), Krautzig (Energie Cottbus), Werder (Motor Hennigsdorf).

In der KVDR wartet ein echter Leistungstest

Günter Simon: Am Montagmorgen reiste die DDR-Juniorenauswahl zum 3. Turnier der sozialistischen Länder ab, das vom 16. bis 26. Oktober in Phöngjang stattfindet

Zum 3. Juniorenturnier der sozialistischen Länder, das vom 16. bis zum 26. Oktober in der Koreanischen Volksdemokratischen Republik durchgeführt wird, startete die DDR-Juniorenauswahl unter der Leitung von DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig am Montagmorgen vom Zentralflughafen Berlin-Schönefeld via Moskau—Phöngjang. In sieben offiziellen Länderspielen blieben unsere Junioren in diesem Jahr ungeschlagen, mit dieser Erfolgsbilanz und dem Ruf des letzten UEFA-Juniorenturnier-Finalisten im Gepäck werden sie in der KVDR ohne Zweifel harten Bewährungsproben ausgesetzt sein. Kurz vor der Abreise baten wir Junioren-Verbandstrainer Dr. Rudolf Krause auf ein Wort zu den Wünschen und Hoffnungen unseres 16köpfigen Aufgebots:

„Zunächst einmal wollen wir in der KVDR besser abschneiden als an den ersten beiden Turnieren der sozialistischen Länder, denn 1967 belegten wir in Bulgarien nur den 10. und damit letzten Platz und 1968 in Ungarn Platz 4“, erläuterte er uns. „Dabei sind wir uns darüber im klaren, daß wir vor allem auf eine spielstarke Elf der Gastgeber treffen werden, die auf eigen-

em Boden sicher zu den ernsthaftesten Anwärtern auf den Turniersieg zu zählen ist. Ganz zu schweigen von der europäischen Konkurrenz, die nach unseren Erfahrungen in diesem Jahr eher an Spielstärke gewonnen denn verloren hat. Für die weitere Stabilisierung unseres Aufgebots in Hinblick auf das kommende UEFA-Turnier 1970 in Schottland kommt uns der internationale Härte-test in der KVDR nur recht. In neun Tagen haben die Jungen fünf Spiele zu bestreiten, harte Anforderungen, die dem Rhythmus der UEFA-Turniere entsprechen.“

In der vergangenen Woche bestritt die Auswahl zum 20. Geburtstag unserer Republik noch ein Übungsspiel bei der TSG Fürstentum, das mit 3 : 0 (1 : 0) durch Treffer von Kische, Pommerenke und Schmidt gewonnen wurde. „Filohn, Labes, Kische und Pommerenke laborieren zur Zeit zwar an leichten Verletzungen“, erklärte Assistenztrainer Werner Walther. „doch bis zum Turnierbeginn sind alle Aktiven fit.“ Die besten Wünsche begleiten unsere Junioren, die besten Wünsche für ein erfolgreiches Abschneiden!

FC Karl-Marx-Stadt 5 (2)
FC Carl Zeiss Jena 2 (1)

FCV: Treske, Eichhorn, Ritzel, R. Eckart, Unger, Schädlich, F. Eckart (1), Teigky, Normann (2), Bader, Schilling (2); Trainer: Weber.

FC Carl Zeiss: Müller, Göhr, Stoppe, Günther, Hegner (1), Wachter, Jauch (1), Schober, Neigenfind, Klatt, Danz; Trainer: Pfeifer.
Schiedsrichter: Knott (Einsiedel).

Stahl Eisenhüttenstadt 0 (0)
FC Hansa Rostock 1 (0)

Stahl: Helbig, Schraback, Wils, Klima, Bär (Rebbel), Molus, Minack, Ansonge, Komarow (Engel), Feddeler, Lindner; Trainer: Petersdorf.

FC Hansa: Jakubowski, Vohs, Baars, Sykora, Möller, Crow, Kutzborski, Rahn (1), Kehl, Ahrens, Scharon; Trainer: Schneider.
Schiedsrichter: Schmidt (Frankfurt/O.).

Dynamo Dresden 1 (0)
FC Vorwärts Berlin 0 (0)

Dynamo: Boden, Heinze, Fritzsche, Helm, Wenzel, J. Müller, K. Müller, Oehme, Horn, Hekker (Symank), Pohl (1); Trainer: Sauerbrei.

FCV: Matthias, Förster (Klinkhammer), Lück, Friedrich, v. Paulitz, Hertel, Hischer, Pomplun, Wagner (Feldverweis wegen Nachschlagens), Lau, Wandrow (Quade).
Trainer: Spickenagel.
Schiedsrichter: Böhme (Görlitz).

Sachsenring Zwickau 1 (1)
Hallescher FC Chemie 2 (1)

Sachsenring: Eckhardt, Hallbauer, Schykowski, Möckel, Fritzsche, Schleicher (1), Riedel, Merkel, Neef, Fitzer, Ullsperger; Trainer: Maul.
HFC Chemie: Griebel, A. Robitsch, Amler (1) Meimert, Lichtner (Winterfeld), Wawrzyniak, Bindseil, Löhner, Paufler, D. Robitsch, Kopf, (1); Trainer: Koch.
Schiedsrichter: Irmer (Jena).

FC Rot-Weiß-Erfurt 0 (0)
1. FC Magdeburg 3 (2)

FC Rot-Weiß: Kulle, Schröder, Zubrinna, Seeling, Hoffmeyer, Birke, Bär (Kallweit), Häfner, Wirsing, Greiser (Brühheim), Schnupp-hase; Trainer: Vollrath.

1. FCM: Brick, Knopp, Bergholz, Sommer, Voigt, Tyll (1), Kranz (1), Hoffeker, Borstell, Decker (1), Wenzien; Trainer: Kapitz.
Schiedsrichter: Klee (Eisenach).

BFC Dynamo 2 (1)
Wismut Aue 2 (2)

BFC: Wargos, Faförke, Bernhard, Jonelat, Ullrich (1), Schlot-hauser, Grohs, Häusler, Zöller (1), Gesche (Schowald), Bernert (Tur-robin); Trainer: Schoen.

Wismut: J. Schlesinger, Höll, Dufner, Schobner, Dieke, Zimmermann, Stölzel, Völker, G. Schlesinger (2), Günther, Escher (Henkelmann); Trainer: Günther.
Schiedsrichter: Kowalski (Berlin).

Chemie Leipzig 2 (2)
Stahl Riesa 1 (0)

Chemie: Teichmann, Meschwitz, J. Altmann, Merkel, Kehler, Schmohl, Scheliga, Porsch, W. Altmann, Schneider (Beyer), Hubert (2); Trainer: Polland.

Stahl: Zimmermann, Wenzel, Härtel, Schneider, Tanneberger, Jaretzko (Herbst), Bittermann (1), Eckardt, Schwärig, Röthig, Böhle; Trainer: Müller.
Schiedsrichter: Pietzner (De-litzsch).



20 JAHRE



IM DIENST UNSERES SPORTS

8 DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

das
DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO
thema



Von Klaus Schlegel

Als dieses Thema in unserer Redaktion geplant wurde, da schien alles so einfach: Du nennst einige Zahlen, leitest aus ihnen Schlußfolgerungen ab, vergißt weder Dank noch Vertrauen; kurz, du plauderst ein wenig in eigener Sache. Als aus dem Vorhaben Wirklichkeit werden sollte, da mußte ich bereits nach wenigen Zeilen feststellen, daß von einer Plauderei in eigener Sache schon gar keine Rede mehr sein kann. Denn längst wurde aus dem Anliegen unseres Sports, dem Anliegen unserer Redaktion auch das Anliegen aller Fußballfreunde; längst nämlich ist die Gestaltung einer Zeitschrift nicht mehr das Werk eines kleinen Kollektivs, sondern das einer großen Leserschaft; längst nämlich sind aus bloßen Lesern echte Mitstreiter geworden!

● Genau das, so darf eingeschätzt werden, ist der Weg unserer Republik, und die fuwo – ein Kind unseres Oktober – wurde geprägt von eben diesem Weg.

● Genau das, so darf geschlossen werden, ist das Zeichen dafür, daß auch bei uns das „Ich“ dem „WIR“ gewichen ist.

● Genau das, so muß gefolgert werden, diese Gemeinsamkeit nämlich, noch zu verstärken, wird uns weitere Reserven erschließen, die einfach notwendig sind, um die größeren Aufgaben der Zukunft gemeinsam meistern zu können.

Als unsere Zeitschrift am 11. Oktober 1949 zum ersten Male erschien – inzwischen folgten weitere 1047 Ausgaben – da war kaum jemand so optimistisch anzunehmen, daß sich unsere Auflage in weniger als zwei Jahrzehnten verdoppeln würde. Doch vor den fünf Nullen von damals, vor denen eine „1“ stand, steht heute eine „2“. Also darf man die Zahl der Leser getrost noch weit höher veranschlagen.

Da ich einmal bei Zahlen bin: Bisher sind exakt 150 000 000 (Bitte, lieber Kol-

lege Setzer, keine Null unterschlagen!) Exemplare unserer Zeitschrift erschienen. Legte man sie übereinander, so ergäbe das eine Höhe von 150 km. Reihte man sie aneinander, so ergäbe das eine Kette von 45 780 km. Würde man sie wiegen, so ergäbe das ein Gewicht von 4200 t. Beachtlicher noch als diese Zahlen, die unser Zeichner auf seine Art zu erfassen suchte, scheinen mir diese: 1967 erhielten wir im Monat 179 Leserbriefe; in diesem Jahr sind es bereits 296 je Monat!

Weshalb diese Zahlen strapaziert wurden, ist das: Aus ihnen allen, so meine ich, spricht das Vertrauen der



sammengefunden, zusammengerauft auch, zusammengeslossen vor allem zu einem Teil unserer wachsenden Menschengemeinschaft. Freilich, Diskussionen, Meinungsverschiedenheiten, unterschiedliche Auffassungen, die gab es oft. Und die wird es auch künftig geben. Weil das so sein muß. Weil das dazu gehört. Weil das in der besten Familie – und das sind wir! – eben einfach vorkommen muß, soll alles funktionieren. Doch im Vordergrund stand stets das Gemeinsame, stand unser Ziel, beizutragen zur Stärkung und Festigung unserer Republik.

Dieses Ziel wird uns auch künftig verbinden. Es wird uns Richtschnur unseres Handelns



Leser zu ihrer Zeitschrift, das zu rechtfertigen nicht immer einfach ist; dem zu entsprechen, die Redaktion sich bemüht; das sich auch künftig zu verdienen, sie alle Anstrengungen unternommen wird. Und wenn unsere Zeitschrift ab Januar 1970 in größerem Format und in besserer Auf-

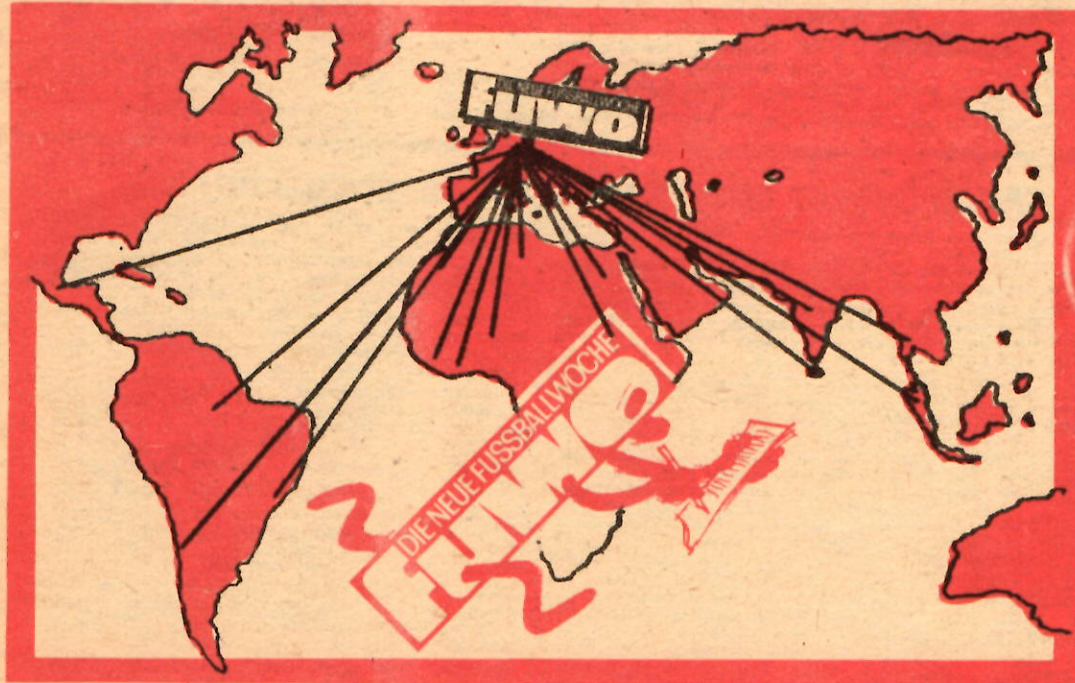
machung erscheinen wird, so haben Sie, lieber Leser, Anteil daran.

Zwanzig Jahre fuwo – zwanzig Jahre im Dienst unseres Sports. Und dieses Dienen an unserem Sport, das bezieht sich vor allem auf unsere Leser. Ihnen, den Anhängern unseres Sports, den Spielern, Trainern, Übungsleitern, Jugendleitern, Funktionären, ehrenamtlichen Helfern, den Frauen und Männern aller Berufe, denen die Liebe zu unserem Fußball gemeinsam ist, am heutigen Tage zu danken, das ist uns, den Mitarbeitern dieser Zeitschrift, ein Bedürfnis. Und diesen Dank auszudehnen auf alle, die Anteil am Werden jeder Ausgabe haben, ist uns mehr als bloße Pflichtübung. Dieser Kreis setzt sich außer den Redakteuren, Sekretärinnen und Mitarbeitern aus Verlagsfachleuten, Setzern, Metzeuren, Montierern, Chemigrafen, Druckern, Packern, Kraftfahrern, Angestellten der Deutschen Post und vielen anderen zusammen.

Sehen Sie, im Dienen an unserem Sport haben wir uns zu-



sein. In diesem Sinne sind wir sicher, auch weiterhin gut zusammenzuarbeiten, zum Wohle unseres Sports, zu unser aller Wohl, zum Wohle unserer Republik.



Diese Karte vermittelt einen Überblick darüber, daß fuwo-Mitarbeiter bisher aus nahezu allen Staaten Europas für ihre Leser berichteten und unsere Sportler nach Chile, Uruguay, Brasilien, Mali, Guinea, Ghana, Marokko, Tunesien, Sudan, VAR, Irak, Syrien, Türkei, Indien, Indonesien, Burma und Ceylon begleiteten.

Das Treffen der Solidarität

Am Mittwoch in Dresden: Doppelveranstaltung unter Flutlicht zum 20. Jahrestag der fuwo • Clubs und Oberligagemeinschaften gestalteten Vietnam-Basar mit ihren Souvenirs • Der 53er Meister wieder in Aktion

Ein Wort des Dankes an den Anfang: Die fuwo war so unbescheiden anzunehmen, daß ihr die Clubs und Oberligagemeinschaften zu ihrem 20. Jahrestag auch mit Blumen gratulieren würden. Sie wandte sich deshalb an alle Gemeinschaften mit der Bitte, auf Blumengröße zu verzichten und der Redaktion dafür Souvenirs zur Verfügung zu stellen, die auf einem Vietnam-Basar verkauft werden können. Unsere Bitte wurde nicht nur erhört, sondern ihr wurde in einem Maße nachgekommen, das uns überaus glücklich stimmt. Alle vierzehn Oberligamannschaften sowie der 1. FC Lok Leipzig und der 1. FC Union Berlin übermittelten Sachwerte in einer Höhe von mehr als 2500 Mark. Am Mittwoch werden nun in Dresden die Wimpel und Abzeichen, die Gläser und Manschettenknöpfe, die Fotos und die Brieftaschen, zum Kauf angeboten. Auch andere Institutionen, wie der DFV der DDR, der VEB Vereinigte Wettspielbetriebe, die Zentralfotografie, wie die Kollegen Berndt und Kilian, unterstützen uns bei unserem Vorhaben. Ihnen allen gilt unser herzlichster Dank für ihre großzügigen „Blumengröße“ in dieser Form.

Die Organisatoren in Dresden mit Sektionsleiter Wolfgang Hänel an der Spitze haben alle Vorkehrungen getroffen, damit der Vietnam-Basar am Mittwoch um 17 Uhr im Rudolf-Harbig-Stadion eröffnet werden kann. Eine Stunde später treffen dann die Meisterelf aus dem Jahre 1952, Dynamo Dresden, und eine Journalistenauswahl aufeinander. Freilich, das Körpergewicht dieser Aktiven ist ein wenig in die Höhe geklettert, doch Namen wie Schoen, Klemm, Schröter, Möbius, Hänicke um nur einige der alten Dresdener zu nennen, versprechen auch heute noch einen guten Sport. Und auch die Journalisten, auf ihrer Seite wirken die ehemaligen Nationalspieler Schöne, Baumann, Wirth und Kohle, die Oberligaspieler Löschner, Wolf, Weigel u. a. mit, wollen beweisen, daß sie nicht nur mit dem Griffel, sondern auch mit dem Ball umzugehen verstehen. Den Anstoß zu diesem Spiel nimmt Richard Hofmann vor.

Nach dieser Begegnung testet dann die Oberligamannschaft von Dynamo Dresden eine von Helmut Jakob betreute Juniorenauswahl (Aufgebot siehe auf Seite 7), die sich auf internationale Aufgaben vorbereitet. Streitigkeiten, die es zunächst bei den Altrepräsentativen darüber gegeben haben soll, wer denn das Vorspiel und wer das Hauptspiel zu bestreiten habe, werden mit aller Entschiedenheit dementiert. Das Publikum kann sich sein Urteil allein bilden, wobei – das trugen uns die „Alten“ auf zu sagen – die Sachkenntnis der Zuschauer in Dresden kein Zweifel daran läßt, daß sich Klasse durchsetzen wird.

Der Großteil des Reinerlöses dieser Veranstaltung wird ebenfalls dem Vietnam-Konto überwiesen, so daß Dresden an diesem Mittwoch im wahrsten Sinne des Wortes ein Treffen der Solidarität erlebt, dem die fuwo ihren 20. Jahrestag widmet. Wir laden alle Dresdener Fußballfreunde zu diesem Geburtstag ein, und wir würden uns freuen, wenn wir uns am Mittwoch bei den leuchtenden vier Giraffen treffen würden.

1. Energie Cottbus	7	4	2	1	15:8	10:4
2. FC Hansa Rostock II	7	4	2	1	11:5	10:4
3. BFC Dynamo II	7	4	2	1	12:7	10:4
4. Lok Stendal	7	3	3	1	13:3	9:5
5. Vorwärts Cottbus	7	3	3	1	9:6	9:5
6. 1. FC Union Bln. (A)	7	4	—	3	13:3	8:6
7. Vorwärts Stralsund	7	2	3	2	8:6	7:7
8. Chemie Wolfen	7	3	1	3	10:12	7:7
9. Post Neubrandenbg.	7	3	—	4	6:7	6:3
10. KKW Nord Greifsw.	7	1	4	2	8:10	6:3
11. 1. FC Magdeb. II (N)	7	2	2	3	8:20	6:3
12. FC Vorw. Bln. II (N)	7	2	1	4	11:15	5:9
13. TSG Wismar	7	2	1	4	10:11	5:9
14. Vorw. Neubrandenb.	7	1	3	3	6:10	5:9
15. Stahl Eisenh't. II (N)	7	2	1	4	7:12	5:9
16. Dynamo Schwerin	7	1	2	4	11:13	4:10

Nächster Spieltag (Sonntag, 19. Oktober, 14.30 Uhr): Stendal—Eisenhüttenstadt II (—), Greifswald—BFC Dynamo II (1:2, 1:2), FC Vorwärts II—Energie Cottbus (—), FC Hansa II—Vorwärts Neubrandenburg (2:0, 1:0), 1. FC Union—Schwerin (—), Vorwärts Cottbus—Wismar (1:0, 1:0), Post Neubrandenburg—Stralsund (1:2, 4:2), Wolfen gegen 1. FC Magdeburg II (—).

LIGA STAFFEL NORD

7. Spieltag

Ein Spiel mit recht gutem Niveau

BFC Dynamo II—Lok Stendal 1:1 (1:0)
 BFC II (weiß-grün): Hindenberg, Kempke, Terletzki, Brillat, Hübner, Renk, Seidel, Schneider, Sobek, Johannsen (ab 73. Lindemann), Schwierske (ab 64. Mielke); Trainer: Bachmann.
 Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Backhaus, Güssau, Lindner, Liebrecht, Schüler (ab 62. Alm), Wiedemann, Bast, Schimpf (ab 62. Herbst); Trainer: Konzack.
 Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Redmann (Poitsdam), Trojanowski (Velten); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Terletzki (30.), 1:1 Liebrecht (77.).
 Jugendlicher Eilan contra langjährige Erfahrung ließ die Devisen. Obwohl der BFC II als auch der Gast verdienen gleichermaßen Lob für ihre sehr ansprechenden Gesamtleistungen. Der Kombinationsfuß kam ebenso wenig zu kurz wie der kämpferische Einsatz. Da auch mit einem enormen Tempo gespielt wurde, war es nur zu schade, daß die Zuschauerkulisse so dürrig blieb.
 Beide Treffer paßten sich dem Niveau an. Terletzki's Fernschuß schlug genau ins Tordreieck, der Ausgleich entsprang überlegter Zusammenarbeit zwischen Güssau, Backhaus und Liebrecht.
 Trainer Fritz Bachmann: „Obwohl uns noch ein Punkt entrissen wurde, werde ich in der Auswertung nur wenige Worte der Kritik finden.“
 Trainer Günter Konzack: „Jetzt ist mir auch endgültig klar, warum die Berliner bisher eine so ausgezeichnete Rolle spielten.“ H. G. BURGHÄUSE

Selbsttor gab Ausschlag

TSG Wismar—Post Neubrandenburg 0:1 (0:0)
 TSG (weiß): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Offhaus, Baade (ab 73. Schorries), Pyrek, Luplow (ab 65. Hermann), Jatzek, Radtke; Trainer: Schneider.
 Post (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Schuth, Niebuhr, Lenz, Maraldo, Ernst, Jungbauer, Rupprecht, Zarpentin; Trainer: Lammich.
 Schiedsrichterkollektiv: Beyer (Neustadt/Dosse), Schmädike (Teltow), Hellmig (Neustadt/Dosse); Zuschauer: 2800; Torschütze: 0:1 Baade (69., Selbsttor).
 Ein verdienter Sieg für eine überraschend stark aufspielende Neubrandenburger Post-Elf. Die Gäste waren die meist tonangebende Mannschaft, die im Mittelfeld klare Vorteile aufwies. Bei den Wismarern tat man sich recht schwer, so daß vieles nur Stückwerk blieb.
 Trainer Günter Lammich: „Meine Mannschaft zeigte sich heute sehr spielfreudig und hätte bei Verwertung der herausgespielten Chancen leicht höher gewinnen können.“ Mittelverteidiger Dieter Witte: „Post war die klar bessere Mannschaft.“ HANS VALDIX

Sehenswerte Partie

Vorwärts Neubrandenburg—FC Vorwärts Berlin II 3:1 (1:0)
 Neubrandenburg (rot): Bengs, Wolff, Kodera, Müller, Klimank, Urbanski (ab 65. Rodert), Eingel-Sigusch (ab 84. Fritsch), Anacker, Geschke, Hunger; Trainer: Hesse.
 FC VII (weiß): Heinen, Pfitzner, Kalinke, Häder, Krampe, Soland (ab 63. Karohl), Meyer (ab 75. Wunsch), Paschek, Klippstein, Dietzsch, Großheim; Trainer: Fritzsche.
 Schiedsrichterkollektiv: Rieger (Greifswald), Wellner (Greifswald), Gilemann (Trassenheide); Zu-

schaer: 600; Torfolge: 1:0 Urbanski (19.), 2:0 Sigusch (55., Foulschlag), 3:0 Hunger (61.), 3:1 Krampe (68.).
 Beide Mannschaften legten von Beginn an ein enormes Tempo vor. Hinzu kamen vier herrliche Tore, so daß die Zuschauer endlich einmal zufrieden waren. Sehenswert die Sturmäufe von Sigusch, das gekonnte Aufbauspiel von Krampe, der dabei selbst der torgefährlichste Berliner war. Sehenswert die Torwartparaden. Nicht erfreulich die oft rauhe Gangart auf beiden Seiten, so daß Schiedsrichter Rieger kurz vor Schluß den Neubrandenburger Wolff wegen Nachschlagens ohne Ball vom Platz stellen mußte.
 Trainer Manfred Hesse: „Endlich ist der Knoten geplatzt. Daß der erste Sieg gegen so eine gute Mannschaft wie den FC Vorwärts Berlin II gelang, freut mich besonders.“ Trainer Kurt Fritzsche: „Die Neubrandenburger waren torgefährlicher als meine Elf.“ KURT MÜLLER

Favorit in Nöten

Energie Cottbus—KKW Nord Greifswald 3:2 (1:2)
 Energie (blau-blau/weiß): Jeglitza, Kolner, Stabach, Duchrow, Exner, Becker, Bohla, Kupferschmied, Stehr, Grun, Effenberger; Trainer: Beulich.
 KKW (weiß-rot): Sothor, Galle, Grapentin, Bekendorf (ab 85. Schröter), Feske, Formella, Hufen, Pinkohs, Krüger, Brusch, Dr. Czichowski (ab 80. Brewes); Trainer: Werner.
 Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Richter, Schröder (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Effenberger (19.), 1:1 Dr. Czichowski (38.), 1:2 Hufen (42.), 2:2 Stabach (65.), 3:2 Effenberger (88.).
 Die Greifswalder waren spielerisch besser und ließen mit ihrer großen Schnelligkeit und Einsatz-

freude den Gastgeber zunächst nicht entscheidend zum Zuge kommen. Die sehr wacklige Cottbuser Abwehr wurde besonders durch drangvolle Angriffe Dr. Czichowskis in hohe Gefahr gebracht. Man muß aber dem fast gestürzten Favoriten zubilligen, daß er den Glauben an sein Können nicht verlor. In den letzten fünf Minuten wurde ein konditionell nachlassender Partner noch mattgesetzt.
 Trainer Helmut Beulich: „Anerkennung der spielerischen Leistung von Greifswald.“ Trainer Heinz Werner: „Uns fehlte die Reife zur Verteidigung des gerechten Vorsprungs.“ HAJO SCHULZE

Mittelfeldschwächen

Vorwärts Stralsund—1. FC Magdeburg II 1:1 (0:0)
 Vorwärts (weiß): Schönig, Siermann, Wiedemann, Renn, Witt, Egerer, Negrasch, Neidhardt, Marowski, Zierau, Bruhs (ab 70. Berndt); Trainer: Säckel.
 1. FC M II (blau-blau/weiß): Zetsche, Felke, Matthews, Gaube, Zimmermann, Posorski, M. Briebach, Hirschmann, L. Briebach (ab 70. Katur), Oelze, Schellhase; Trainer: Ruddat.
 Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Kinzel (Boizenburg), Schneider (Mestlin); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Negrasch (38.), 1:1 Posorski (67.).
 Eine sich immer mehr steigernde Magdeburger Mannschaft lieferte den Matrosen harten Widerstand. Mit Temposchärfe und Einsatzfreude dirigierten die Gäste meist das Spielgeschehen. Bei den Platzbesitzern machte sich vor allem das Fehlen von Baltrusch bemerkbar. Egerer und auch Negrasch konnten ihn im Mittelfeld nicht ersetzen.
 Trainer Hans Säckel: „Es wurde das erwartete schwere Spiel. Unsere Schwäche war diesmal das

Statistisches

- Diesmal fielen 22 Treffer, 2,75 pro Begegnung. Das ist ein durchschnittliches Ergebnis.
 - Der BFC Dynamo II, seit dem dritten Spieltag in Führung, mußte sie jetzt wegen des schlechteren Torverhältnisses an Energie Cottbus abgeben, das erstmals Spitzenreiter wurde.
 - Zwei Auswärtssiege wurden registriert. Einer davon war der erste für Post Neubrandenburg. Diese Elf konnte sich dadurch gleich um fünf Plätze verbessern.
 - Ortsrivalen Vorwärts schoß gegen den FCV II soviel Tore, wie die Mannschaft an den sechs vorangegangenen Spieltagen überhaupt erzielen konnte.
 - 16 900 Zuschauer sahen die acht Spiele. Das entspricht einem Durchschnitt von rund 2100.
 - Es gab zwei Strafstöße für die Heimmannschaften, womit sich die Anzahl der „Elfer“ auf acht erhöhte, von denen sieben verwandelt wurden.
 - Der dritte Feldverweis war an diesem Spieltag fällig.
 - Ein weiteres Selbsttor ließ die Eigentreffer auf vier ausfallen.
 - Effenberger erzielte wiederum zwei Tore. Damit baute er seine Führung auf acht Treffer aus.
 - Acht neue Spieler trugen sich in die Torschützenliste ein. Insgesamt sind jetzt daran 90 Aktive beteiligt.
- Mittelfeld. Trotz Bemühen fanden wir nicht zu unserem gewohnten Spielrhythmus.
 Trainer Horst Ruddat: „Wir wollten einen Punkt holen. Daß uns das auf dem gefährdeten Stralsunder Platz gelang, ist ein Verdienst meiner gesamten Mannschaft.“ GÜNTER SCHILDMANN

Wieder entschied Uentz

Stahl Eisenhüttenstadt II gegen 1. FC Union Berlin 0:1 (0:0)
 Stahl (weiß-türkis): Keipke, Gläser, Fischer, Tantarn, Sack, Baldow, (ab 77. M. Schendzielorz), Krzikalla, Weber, Koch (ab 46. Prager), Weimann, Grebasch; Trainer: Müller.
 Union (weiß-rot): Ignaczak, Betke, Wruck, Felsch, Korn, Lauck, Prüfke, Gärtner (ab 59. Hübscher), Uentz, Zedler, Klausch; Trainer: Gödicke.
 Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Henschke (Forst), Schade (Hoyerswerda); Zuschauer: 2500; Torschütze: 0:1 Uentz (49.).
 In einem von kämpferischen Momenten gekennzeichneten Treffen, das nur in gewissen Phasen gute spielerische Zuschnitte verriet, blieben beide Mannschaften einigermassen schuldig. Die Stahl-Abwehr ließ den Union-Stürmern vor allem nach dem Führungstor zuviel Spielraum.
 Schiedsrichter Pischke übersah vor der Pause manche versteckte Fouls, bewies bei der Vorteilsauslegung nicht immer eine glückliche Hand.
 Trainer Peter Müller: „Wir haben dem Oberliga-Absteiger ein beherztes Spiel geboten.“
 Trainer Fritz Gödicke: „Als wir nach der Pause überlegter aus dem Mittelfeld heraus spielten, bestimmten wir das Treffen. Die Stahlmannschaft war lange Zeit ein ebenbürtiger Gegner.“ KARL-HEINZ KRAUSE

Auch Gegner offensiv

Dynamo Schwerin—Vorwärts Cottbus 2:2 (1:0)
 Dynamo (weiß-grün): Rehm, Tell, Löhle, Kreuzmann, Baschista, Behnisch, Kirchhof, See, Sinn, Schendel, Koch; Trainer: Seifert.
 Vorwärts (rot-gelb): H. Schmidt, W. Schmidt, Lehmann, Schnaler, Senkheil, Heintz, Mikosch, Schulz, Trunzer, Bogusch, Cleve; Trainer: Stenzel.
 Schiedsrichterkollektiv: Niezurawski, Wesp (beide Berlin), Szymanski (Schwerin); Zuschauer: 2200; Torfolge: 1:0 Sinn (37.), 1:1 Bogusch (47.), 2:1 Behnisch (73.), 2:2 Heintz (82.).
 Seit langem sah man in Schwerin wieder einmal ein tempostarkes Ligaspiel, bei dem es oft Beifall auf offener Szene gab. Durch die Hereinnahme von Schendel, Kreuzmann und Behnisch hatte das Dynamo-Spiel ohne Zweifel gewonnen. Da auch die Cottbuser Vorwärts-Elf in der Offensive den Erfolg suchte, kam es zu einem recht wechselhaften und reizvollem Spiel.
 Trainer Heinz Seifert: „Unsere Abwehr ist leider nicht hart und kompromißlos genug, um sicher zu bestehen. Der Gegner war uns in dieser Hinsicht ohne Zweifel überlegen.“
 Trainer Hans-Jürgen Stenzel: „Da meine Mannschaft durch verschiedene Ausfälle recht jung ist, bin ich mit den gezeigten Leistungen und dem Ergebnis sehr zufrieden.“ HERBERT LIEBERWIRTH

Im Ansatz gestört

FC Hansa Rostock II—Chemie Wolfen 2:1 (0:0)
 FC Hansa II (weiß): Below, Seidler, Rump, Haß (ab 65. Poschmann), Bräsel, Schühler, Habermann, Hoffmann, Schoof, Wruck, Ehlers (ab 78. Mannschuß); Trainer: Zapf.
 Chemie (blau-blau/weiß): Pilger, Hautmann, Michalke, Häser, Gadde, Bergmann, Weniger (ab 42. Heilemann), Feldhäuser, Reißig, Matthey, Dreger (ab 60. Berndt); Trainer: Gläser.
 Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Grapentin (Jarmen), Schuhardt (Maldin); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Wruck (54., Foulschlag), 2:0 Bräsel (78.), 2:1 Reißig (82.).
 Bis zum Schluß stand das Spiel auf des Messers Schneide. Wohl hatten die Platzbesitzer technische Vorteile, doch sie blieben wirkungslos, da die defensiv eingestellten Gäste bereits im Mittelfeld die Rostocker Aktionen störten. Erst nach dem Führungstreffer der Hanseaten entkrampfte das Spielgeschehen.
 Sehenswert der zweite Rostocker Treffer. Mit einem weiten temperierten Flugball setzte Schühler Bräsel in Szene, der mit einem wuchtigen Schuß aus 15 m vollendete.
 Trainer Kurt Zapf: „Erst nach dem Führungstreffer spielten wir freier.“ Trainer Gerhard Gläser: „Der Strafstöß war ein Geschenk für die Rostocker.“ ROLF RAUTENBERG



Klare Überlegenheit ausgespielt

1. FC Lok Leipzig—Motor Steinach 3 : 0 (2 : 0)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Sekora, Zerbe, Geisler, Löwe, Köditz, Naumann, Frenzel, Kupfer; **Trainer:** Hoike.
Motor (blau): Florschütz, Matthäi, Schellhammer, Wenke, Biedermann, Ostertag, Voigt, Bätz, Queck, Bätz, **Roß**; **Trainer:** Richter.
Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Jentsch, Paulus (beide Halle); **Zuschauer:** 7500; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Köditz (35., 45.), 3 : 0 Frenzel (67.)

Der 1. FC Lok ließ sich auch von Motor Steinach nicht überraschen. Vornehmlich in der zweiten Halbzeit spielten die Leipziger ihre klare Überlegenheit aus. Steinachs Torwart Florschütz verhinderte eine höhere Niederlage der Gäste. Andererseits schlichen sich bei Lok angesichts des klaren Vorsprungs einige Unkonzentriertheiten beim Nutzen der vielen Torchancen ein. Das Spiel der Leipziger lebte vor allem von Köditz, der eine ausgezeichnete Mittelfeldpartie bot, und von den drängvollen, torgefährlichen Angriffen Löwes.

Assistenztrainer Manfred Pfeifer (1. FC Lok): „In der zweiten Halbzeit wurde unsere Konzeption verwirklicht. Vor der Pause operierte unsere Mannschaft zu langsam.“

Trainer Gerhard Richter: „Wir wollten einem Debakel entgehen. Das ist gelungen, weil unsere Mannschaft auch spielerisch recht vorteilhaft mithielt.“

Dr. H.-W. STADIE

LIGA STAFFEL SÜD

7. Spieltag

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig (A)	7	7	—	—	19:1	14:0
2. Wismut Gera	7	5	2	—	14:5	12:2
3. BSG Kali Werra	7	4	1	2	7:6	9:5
4. HFC Chemie II (N)	7	4	1	2	7:7	9:5
5. Sachsenring II	7	4	—	3	17:11	8:6
6. FC Carl Zeiss Jena II	7	3	2	2	12:6	8:6
7. Motor Wema Plauen	7	2	3	2	11:9	7:7
8. FSV Lok Dresden	7	2	3	2	11:12	7:7
9. Vorwärts Meiningen	7	2	2	3	14:13	6:8
10. Dynamo Eisleben	7	3	—	4	10:12	6:8
11. Vorwärts Leipzig	7	2	2	3	6:11	6:8
12. Motor Steinach	7	2	1	4	5:9	5:9
13. Mot. Nordh. West (N)	7	1	3	3	5:11	5:9
14. Motor Hermsdorf (N)	7	1	2	4	7:11	4:10
15. Chemie Böhlen	7	1	1	5	6:16	3:11
16. Motor Eisenach	7	1	1	5	6:17	3:11

Nächster Spieltag (Sonntag, 19. Oktober, 14.30 Uhr): Kali Werra—Hermsdorf (—), FC Carl Zeiss II—Plauen (3:1, 1:0), Steinach gegen Nordhausen (—), HFC Chemie II gegen Meiningen (—), Sachsenring II—Lok Dresden (0:4, 3:0), Vorwärts Leipzig—Gera (1:1, 1:1), Eisleben—Eisenach (3:0, 1:0), Böhlen—1. FC Lok (erst am 29. Oktober).

Abwehr stand eisern

Motor Hermsdorf—HFC Chemie II 0 : 1 (0 : 0)

Motor (schwarz-rot-schwarz): Grimm, Henkel, Lauterbach, Schimmel, Bürgel, Günzel, Schäler, Gerstner, Bösch, Möller, Röhn (ab 71. Ludwizak); **Trainer:** Dietel.

HFC II (rot-weiß): Brade, Schan- tin, Stricksner, Zschützsch, Rohde, Eschrich, Köppe (ab 37. Wilk), Sachse, Müller, Meinert (ab 65. Domsen), Beyer; **Trainer:** Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Schramm (Wurzen), Fuchs (Zweinfurth); **Zuschauer:** 2500; **Torschütze:** 0 : 1 Köppe (85.).

Ein schnelles, technisch gutes Spiel, das Hermsdorf meist im Angriff sah. Der Hermsdorfer Sturm war jedoch trotz drückender Überlegenheit nicht in der Lage, die sichere HFC-Abwehr zu überwinden.

Trainer Erich Dietel: „Wer solche klaren Chancen vergibt, kann einfach nicht gewinnen.“ **Trainer Günther Hoffmann:** „Ein gutes Spiel. Man nimmt gern aus der Defensive ein 0 : 1 mit nach Hause.“

REINHOLD MÜLLER

Kampf war Trumpf

Motor Wema Plauen—Kali Werra 0 : 0

Motor (schwarz-blau): Jasper, Weiß, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Enold, W. Bamberger, Schmidt (ab 41. Manns), Thomaschewski, Bauer, Pöcker; **Trainer:** Jacob.

Kali Werra (schwarz-gelb): Garwe, Erhardt, Kube, Schumm, Latsny, Baumbach, Meißner, Weißpfock, Büttner, Bach, Groß; **Trainer:** Rosbigalle.

Beide eine Halbzeit

Motor Nordhausen West—FC Carl Zeiss Jena II 0 : 0

Motor (weiß-rot): Gröper, Smuda, Dittmann, G. Hoffmann, Kriesche, Setzepfand, Grafe, Tittmann, Cebulla, Willing (ab 46. Bosse), U. Hoffmann; **Trainer:** Knaust.

FC Carl Zeiss II (weiß-blau): Grapenthin, Greiner, Meyer, Dimopoulos, Störzner, Patzer, B. Krauß, Müller, E. Weiße, Spuhn, Lange; **Trainer:** Schnieke.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Hildebrandt (Wernigerode), Pollmer (Dahlen-Wanleben); **Zuschauer:** 2700.

Dieser Punktekampf atmete eine große Spannung. Beide Kontrahenten kämpften mit einem ungeheuren Siegeswillen. Während der ersten 45 Minuten hatten die Jenaer spielerische Vorteile. Nach dem Seitenwechsel verlagerte sich das Spielgeschehen zumeist in die Hälfte der Jenaer.

Überragend bei den Nordhäusern Torwart Gröper. Noch in der Schlussphase hatte Smuda die Chance, einen Doppelpunktgewinn herauszuschießen, doch er scheiterte unkonzentriert an Grapenthin. In der 70. Minute wurde E. Weiße wegen mehrmaligen Handspiels des Feldes verwiesen.

Trainer Karl Schnieke: „Wir ließen zwei klare Torchancen aus.“ **Trainer Werner Knaust:** „Auf Grund der spielerischen Leistung ein gerechter Spielausgang.“

BRUNO KURT NIEKE

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Leder, Binder (beide Jena); **Zuschauer:** 5000.

Bei aller Anerkennung des großen Einsatzes der Gäste, ehrenvoll auf des Gegners Platz zu bestehen, riskierten die Kumpel zu viel des Guten. Schumm (60.) bezahlte es mit Platzverweis. Beim Gastgeber war das Fehlen seiner Außenstürmer Schneider (verletzt) und Zimmer (gesperrt) nicht zu übersehen. Alle Plauener Angriffe scheiterten an einer aufopferungsvoll verstärkten Kali-Abwehr, deren Bestreben von vornherein war, ein Unentschieden zu halten. Bei Schüssen von Pöcker (21.) und W. Bamberger (43.) rettete Latte und Pfosten für die Gäste.

Trainer Walter Jacob: „Mit einer überharteten Spielweise ging das Konzept der Gäste voll auf, indem sie die Plauener nicht zu ihrem Spielrhythmus kommen ließen.“ **Trainer Georg Rosbigalle:** „Eine kämpferische Auseinandersetzung, in der die spielerischen Akzente zu kurz kamen.“

JOHANNES GERBER

Verbesserte Form

Vorwärts Meiningen—Sachsenring Zwickau II 2 : 1 (2 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Cantow, Hofmann, Luther, Rühl, Quadenfeld, Mahler, Kluge, Pacholski, Kaiser (ab 37. W. Schmidt, ab 64. Wergin); **Trainer:** Weigelt.

Sachsenring (blau): Kirtschig, Voit, Schubert (ab 52. Novotny), Merkel, Wustlich, Dittes, Hoyer, Stemmler, Lippmann, Gutwein (ab 46. Bauer), Brändel; **Trainer:** Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Selle (Nordhausen), Kasch (Gotha), Klee (Eisenach); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Kluge (13.), 2 : 0 Mahler

(32.), 2 : 1 Hoyer (80., Foulstrafstoß).

Eine auf allen Positionen formverbesserte Vorwärts-Mannschaft zeigte sich spielerisch und läuferisch von der besten Seite. Gelungene Kombinationen und sehenswerte Schüsse brachten den nötigen Druck und eine vorzeitige 2 : 0-Führung. Der Gastgeber konnte durch einen Foulstrafstoß auf 3 : 0 davonziehen, aber W. Schmidt scheiterte an Kirtschig.

Trainer Otto Weigelt: „Verbessertes Spiel war unverkennbar, wobei die Chancen nicht voll genutzt wurden.“ **Trainer Karl-Heinz Kluge:** „Zwei krasse Deckungsfehler führten zu zwei vermeidbaren Toren. Eine Punkteteilung lag im Bereich des Möglichen.“

ROLF RICHTER

Mit großer Mühe

Wismut Gera—Motor Eisenach 1 : 0 (1 : 0)

Wismut (blau): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Hergert, Milek, Hoppe, Krause (ab 75. Hermus), Trommer, Urban, Richter, Feetz; **Trainer:** Kaiser.

Motor (weiß-rot): Schülpe, Altenhof, Bockris, Württenberger, Schwanke, Fuchs, Sommerer, Gratz (ab 75. Vogelsang), Maul, Kullessa, Raber; **Trainer:** Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Hecht (Limbach-Oberfrohna), Friedemann (Netzschkau); **Zuschauer:** 4500; **Torschütze:** 1 : 0 Tenneberg (40.).

Die Gäste konnten nach der Pause mit einigen Konterattacken ihre durchaus brauchbare Angriffsstärke unter Beweis stellen. Aber dies alles ging auf Kosten eines großen Kraftaufwandes, der die Konzentration merklich schwinden ließ. Wismut hatte mit dieser taktischen Einstellung viel Mühe, ver-

Statistisches

- 28 100 Zuschauer wurden registriert. Das sind pro Spiel 3500.
- Ein Dutzend Treffer an einem Spieltag hat es in dieser Serie noch nicht gegeben. Jede Begegnung sah deshalb nur anderthalb Tor.
- Seinen ersten Erfolg auf fremdem Boden erzielte Eisleben. Noch ohne Heimsieg sind Vorwärts Leipzig und FSV Lok Dresden, die dafür aber auswärts schon zweimal gewannen und in dieser Hinsicht nur vom Spitzenreiter übertroffen wird.
- Zwei Strafstoße wurden gepfiffen. Damit zeigten die Unparteiischen in dieser Serie neunmal auf den Elfmeterpunkt. Von diesen Strafstoßen ist nur einer nicht verwandelt worden.
- Diesmal gab es zwei Platzverweise, wodurch sich die Zahl der Sünder auf sechs erhöhte.
- Sechs neue Torschützen erhöhen die Anzahl der an den Treffern beteiligten Aktiven auf 86.

suchte zwar mit mehreren Varianten die Deckung aufzureißen, aber es boten sich keine Lücken und kein Spielraum, so daß schließlich ein „Sonntagsschuß“ des Verteidigers Tenneberg das Spiel entschied.

Trainer Manfred Kaiser: „Ein verdienter Sieg meiner Mannschaft, die die Aufgabe gegen die Eisenacher Doppeldeckung nur mit Mühe lösen konnte.“ **Trainer Gustav Salzmann:** „Ein krasser Torwartfehler kostete uns den einen Punkt, den wir uns ausgerechnet hatten.“

ERNST GERHARDT

Vorwärts klüger

FSV Lok Dresden—Vorwärts Leipzig 0 : 2 (0 : 0)

FSV Lok (schwarz-weiß): Bellmann, Engel-mohr, Weinreich, F. Franke, Hartung, Lichtenberger, Sachse, Thomale, Adler (ab 66. Prussas), Wendisch, Kießling; **Trainer:** Vogel.

Vorwärts (weiß-orange): Haberkuß, Zschörnig, Wehrmann, Stahl, Enge, Kasper, Ellitz, Posselt, Vogler, Wesche, Schröder; **Trainer:** Ellitz.

Schiedsrichterkollektiv: Bähr (Wilhelm-Pieck-Stadt Guben), Löper (Lauchhammer), Melzer (Hirschfeld); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Enge (70.), 0 : 2 Schröder (88.).

Die Gäste siegten verdient, weil sie ihre Angriffe meist klüger über die Flügel vortrugen und die Torchancen konsequent nutzten. Beim 2 : 0 allerdings leistete ihnen Bellmann Hilfe, als er Schröders Schuß durch die Beine rutschen ließ. Hervorragend der Führungstreffer durch Enge, der einen Freistoß gefühlvoll ins äußerste Toreck zirkelte. Beim Gastgeber vergab Sachse Mitte der ersten Halbzeit zwei Großchancen.

Trainer Felix Vogel: „Leipzigs Sieg war schon deshalb verdient, weil meine Spieler es nicht verstanden, ihre Chancen zu nutzen.“ **Trainer Werner Ellitz:** „Es war ein schnelles und gutes Spiel, bei dem wir klug aus der Defensive heraus konterten.“

HERBERT REIDRIC

Chancen ausgelassen

Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben 0 : 2 (0 : 0)

Chemie (weiß-grün): Wild, Kühn, Bieniek, Zanirato, Martin, Bartusch, W. Fischer, Luft (ab 80. Rosteutscher), Wiegner, Behla, Reimers (ab 63. Hieronimus); **Trainer:** Petzold.

Dynamo (weiß-rot): Hauptmann, Böttge, Jarchow, Koch, Gebhardt, Kramer, Waldhauser, Cieslik, Paluszak, Schülpe, Albrecht (ab 78. Kieruj); **Trainer:** Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz, Meinhold (beide Dresden), Peschel (Radeberg); **Zuschauer:** 1400; **Torfolge:** 0 : 1 Paluszak (63.), 0 : 2 Geb-nardt (73.).

Ein kampfstarkes Spiel, besonders in der ersten Halbzeit, mit beiderseitigen guten Angriffszügen, wobei sich die Böhler eine leichte Überlegenheit sicherten. Die größere Schnelligkeit der Gäste spieler bzw. ihre starke Abwehr waren für die Niederlage Böhlers entscheidend. Ein Lattenschuß der Gastgeber, zwei große Abwehrparaden des Dynamo-Vorwärts Hauptmann sowie das Auslassen zahlreicher Torchancen verhinderten den Ausgleich. Eine gute Leistung zeigte Schiedsrichter Lorenz.

Mannschaftsbetreuer Schoppe (Chemie): „Die zahlreichen vergebenen Torchancen in der ersten Halbzeit kosteten uns den Sieg.“ **Abwehrspieler Koch:** „Unsere Elf hat klüger gespielt, gestützt auf eine sichere Abwehr. Wir nutzten unsere Konterchancen.“

GEORG JAGLA



AUS DEN BEZIRKEN

Leipzig

Aktivist Zwenkau-Motor Dobeln 2:0, Rotation 1950 gegen Lok Ost Leipzig 2:0, LW Rackwitz-1, FC Lok Leipzig II 2:0, Chemie Leipzig II-Turbine Markranstädt 1:1, TSG Schkeuditz-Motor Roßwein 6:2, TSG Lippendorf gegen Mot. Altenburg 1:1, Traktor Taucha-Motor Grimma 0:2, Chemie Ellenburg gegen Motor Lindenau 0:1, Spiele vom 7. 10.: Motor Grimma-Aktivist Zwenkau 3:1, Turbine Markranstädt gegen TSG Lippendorf 2:0, TSG Schkeuditz 8 17:8 12, Mot. Grimma 8 12:4 11, Turb. Markranst. 8 13:7 11, Mot. Altenburg 8 15:10 9, 1. FC Lok Lpzg. II 8 13:11 9, Mot. Döbeln 8 9:8 9, Rotation 1950 8 9:10 9, Ch. Leipzig II 8 15:11 8, Mot. Lindenau 8 7:6 8, Ch. Ellenburg 8 7:9 8, TSG Lippendorf 8 7:9 7, LW Rackwitz 8 10:13 7, Mot. Roßwein 8 13:19 6, Trakt. Taucha 8 3:9 6, Akt. Zwenkau 8 9:15 4, Lok Ost Lpzg. 8 5:15 3

Potsdam

Stahl Hennigsdorf gegen Chemie Premnitz 1:0, Lok Kirchmöser-Motor Pritzwalk 0:0, Aufbau Zehdenick-Motor Ludwigsfelde 0:2, Vorwärts Mot. Teltow gegen Motor Süd Brandenburg 2:1, Motor Mögeln gegen Motor Hennigsdorf 0:1, Motor Rathenow-Lok Jüterbog 1:3, Stahl Brandenburg-Motor Babelsberg 4:0, Empor Neuruppin gegen TSG Luckenwalde 0:1, St. Brandenbg. 8 30:3 16, St. Hennigsdorf 7 18:3 14, Ch. Premnitz 8 13:5 16, Mot. Babelsbg. 8 20:9 10, Mot. Hennigsd. 7 19:8 9, Mot. Ludwigsf. 7 14:11 8, Mot. S. Brdbg. 8 17:10 8, Lok Kirchmöser 8 11:18 8, SV Vorwärts 8 11:16 7, Motor Teltow 8 9:18 7, Mot. Pritzwalk 8 9:18 7, Mot. Rathenow 7 7:12 6, TSV Luckenwid. 8 6:15 6, Emp. Neuruppin 8 8:14 4, Aufb. Zehden. 8 9:16 4, Lok Jüterbog 8 8:20 4, Mot. Mögeln 8 2:34 3

Dresden

Lok Pirna-TSG Gröditz 1:2, Motor Bautzen-Stahl Freital 2:1, Fortschritt Neugersdorf-TSG Blau-Weiß Dresden-Zschachwitz 1:1, Stahl Riesa II gegen Motor TuR Dresden-Übigau 2:1, FSV Lok Dresden II gegen Vorwärts Löbau 2:2, Dynamo Dresden II-Lok Zittau 2:0, TSG Meißen gegen Chemie Riesa 2:0, Motor Wama Görlich gegen Wismut Pirna-Copitz 3:2, TSG Gröditz 7 12:4 12, Dyn. Dresden II 7 11:2 11, Mot. Bautzen 7 13:7 11, Stahl Riesa II 7 14:6 10, Vorw. Löbau 7 12:7 10, Stahl Freital 7 15:9 9, Wism. Pirna-C. 7 13:11 7, Mot. Wama Görli. 7 10:12 7, FSV Lok Drsd. II 7 9:10 6, Ft. Neugersdorf 7 5:7 6, Chem. Riesa 7 5:7 6, Bl.-W. Zschachw. 7 8:10 6, TSG Meißen 7 6:10 5, Lok Pirna 7 4:15 3, Motor TuR Dresden-Übigau 7 3:13 2, Lok Zittau 7 1:11 2

Gera

Wismut Ronneburg-Einheit Triebes 1:1, Einheit Rudolstadt-Rotation Blankenstein 0:0, Motor Saalfeld-Dynamo Camburg 1:1, Fortschritt Greiz gegen Fortschritt Weida 0:1, Wismut Gera II-Chemie Jena 3:3, Stahl Silbitz gegen Chemie Kahla 2:1, FC Carl Zeiss Jena III-Stahl Maxhütte 3:2, Motor Zeulenroda-Chemie Schwarz 3:3, Eh. Rudolstadt 10 21:9 15, Wism. Gera II 10 22:14 14, Mot. Saalfeld 10 18:18 14, Ch. Jena 10 21:14 13, Ch. Schwarz 10 17:13 13, FC C.Z. Jena III 10 21:15 12, St. Maxhütte 10 14:10 12, Eh. Triebes 10 14:8 11, Fortsch. Greiz 10 13:12 10, Rot. Blankenst. 9 7:11 8, St. Silbitz 10 10:14 8, Wism. Ronneb. 10 15:20 7, Ftschr. Weida 10 9:15 7, Mot. Zeulenr. 10 20:26 6, Ch. Kahla 9 13:19 4, Dyn. Camburg 10 6:23 3

Rostock

Traktor Dorf Mecklenburg gegen Motor Warnowwerft Warnemünde 1:0, Lok Bergen-Empor Kühlungsborn 0:0, Motor Rostock gegen Einheit Grevesmühlen 3:3, Motor Stralsund gegen TSG Wismar II 4:1, Post Wismar-Aufbau Ribnitz 2:0, Lok Greifswald

gegen Motor Wolgast 1:2, FC Hansa Rostock III gegen Vorwärts Stralsund II 6:2, Eh. Grevesm. 8 10:7 11, Motor Warnowwerft Warnem. 7 9:4 10, Post Wismar 7 13:7 9, Aufb. Ribnitz 8 15:13 9, Lok Greifswald 7 13:11 8, Emp. Saftitz 8 10:10 8, TSG Wismar II 8 9:10 8, Lok Bergen 7 15:14 7, Vw. Stralsd. II 8 12:11 7, Emp. Kühlungsb. 8 11:12 7, Traktor Dorf Mecklenburg 8 8:11 7, FC H. Rostock III 6 9:10 6, Mot. Stralsd. 7 9:12 6, Mot. Wolgast 8 8:15 6, Mot. Rostock 7 3:10 3

Berlin

Stahl Oranienburg-Motor Köpenick 2:5, 1. FC Union Berlin II-Rotation Berlin 2:0, Dynamo Adlershof gegen Motor Treptow 0:0, Fortuna Biesdorf-Einheit Weißensee 3:1, BSG Luftfahrt-BSG Außenhandel 2:1, Einheit Pankow-Motor Lichtenberg 2:1, Lichtenberg 47-BFC Dynamo III 1:1, Berliner VB-Narva Berlin 3:0, Chemie Schmöckwitz-SG Adlershof 1:0, Motor Köpenick 10 28:10 18, 1. FC U. Bln. II 10 35:5 17, Fort. Biesdorf 10 33:13 16, Lichtenberg 47 10 22:7 16, Motor Treptow 10 12:4 13, Einh. Pankow 10 17:12 13, Rotat. Berlin 10 15:14 12, Dyn. Adlershof 10 16:10 11, BFC Dyn. III 10 17:16 11, Ch. Schmöckw. 10 15:17 10, Berliner VB 10 14:20 9, BSG Außenh. 10 13:15 8, BSG Luftfahrt 10 20:24 8, M. Lichtenberg 10 16:32 5, Einh. Weißens. 10 8:19 4, St. Oranienbg. 10 15:29 4, Narva Berlin 10 10:29 3, SG Adlershof 10 4:23 2

Erfurt

Glückauf Bleicherode gegen Vorwärts Mühlhausen 1:0, FC Rot-Weiß Erfurt II-Aufbau Erfurt 1:4, Aktivist Sollstedt-Chemie Blankenhain 4:0, Motor Heiligenstadt-TSG Apolda 3:1, Motor Rudisleben gegen Fortschritt Leinefelde 1:0, Motor Weimar gegen Motor Nordhausen West II 1:0, Motor Sömmerda-Empor Greußen 4:0, Motor Nord Erfurt gegen Motor Gotha 5:0, Nachholspiel: Chemie Blankenhain-FC Rot-Weiß Erfurt II 2:2, M. Sömmerda 7 16:2 13, M. Rudisleben 7 13:6 11, Gl. Bleicherode 7 13:6 10, Motor Weimar 7 10:5 10, Aufbau Erfurt 7 12:8 10, Fort. Leinefelde 7 13:6 8, M. Nordh. W. II 7 6:6 7, Akt. Sollstedt 7 7:9 7, TSG Apolda 7 11:8 6, V. Mühlhausen 7 2:5 6, FC R.-W. Erf. II 7 11:15 6, M. Heiligenstadt 7 6:8 5, M. Nord Erfurt 7 7:10 5, Motor Gotha 7 7:15 4, Ch. Blankenhain 7 6:19 3, Empor Greußen 7 3:15 1

Schwerin

Lok Bützow-Aufbau Boizenburg 1:1, CM Veritas Wittenberge-TSG Ludwigslust 4:0, Einheit Güstrow gegen Vorwärts Glöwen 2:0, Motor Schwerin-Dynamo Schwerin II 3:1, Vorwärts Perleberg-Lok Vorwärts Parchim 2:1, Fortschritt Neustadt/Glewe-Lok Güstrow 1:2, Aufbau Sternberg-Traktor Lenzen 0:0, Nachholspiel: Traktor Lenzen-Fortschritt Neustadt/Glewe 1:1

CM V. Wittenbg. 8 22:6 14, Motor Schwerin 8 23:5 13, Einh. Güstrow 8 12:6 12, Dyn. Schwerin II 8 21:8 10, Traktor Lenzen 8 7:6 10, Lok Bützow 8 8:8 10, Lok Güstrow 8 13:16 10, Aufb. Boizenbg. 8 15:12 8, Vorw. Perlebg. 8 13:14 6, F. Neustadt/Gl. 8 7:15 5, Lok V. Parchim 8 7:13 4, Vorw. Glöwen 8 7:15 4, TSG Ludwigslust 8 6:21 3, Aufb. Sternberg 8 5:21 3

Cottbus

Aktivist Knappenrode/Lohsa-Aktivist Weizow 1:0, Motor Finsterwalde-Süd-Chemie W.-P.-Stadt Guben 5:0, Aktivist Schwarze Pumpe-Fortschritt Spremberg 4:0, Aktivist Brieske-Ost-Vorwärts Cottbus II 2:0, Energie Cottbus II-Aktivist Laubusch 2:0, Chemie Schwarzhede-Dynamo Lübben 1:1, TSG Lübbenau-Aufbau Hoyerswerda 0:2, Aufbau Großräschen-Motor Finsterwalde 3:0, Das Spiel Aufbau Großräschen gegen Finsterwalde-Süd vom 10. 9. wird für Finsterwalde als gewonnen gewertet, A. Schw. Pumpe 10 21:2 19, Akt. Brieske-O. 10 28:4 17, Aufb. Hoyersw. 10 28:7 16, Energ. Cottb. II 10 2:8 15, Ch. W.-P.-St. G. 10 18:13 13, Dyn. Lübben 10 10:9 12, Akt. Laubusch 10 21:18 11, Ch. Schwarzh. 10 15:15 10, M. Finsterw.-S. 10 19:18 9, F. Spremberg 10 10:22 8, TSG Lübbenau 10 12:17 7, Aufb. Großr. 10 11:13 6, Akt. Weizow 10 10:19 6, Mot. Finsterw. 10 11:28 6, V. Cottbus II 10 9:30 3, A. Knappenr./L. 10 3:26 2

Suhl

Chemie Lauscha-Motor Oberlind 1:1, Motor Sonneberg-Stahl Trusetal 1:0, Chemie Dermbach-Motor Schmalkalden 0:1, Motor Simon Suhl-Heinrichs gegen Chemie Glas Ilmenau 1:1, Lok Meiningen-Eintracht Hildburghausen 1:0, BSG Kali Werra II-Vorwärts Meiningen II 3:1, Chemie Fehrenbach-Motor Veilsdorf 2:1, Kali Werra II 10 35:6 16, Vorw. Meingn. II 10 32:10 13, Ch. Fehrenbach 10 27:18 12, Mot. Sonneberg 10 16:10 12, Mot. Schmalkald. 10 13:11 12, Lok Meiningen 10 16:13 11, Mot. Veilsdorf 10 12:11 11, Motor Oberlind 10 14:19 11, Stahl Trusetal 10 12:28 11, Ch. Gl. Ilmenau 10 9:9 9, Eint. Hildbghsn. 10 13:18 9, Ch. Dermbach 10 12:23 5, Chemie Lauscha 10 12:25 5, M. Sims. Suhl-H. 10 7:29 3

Frankfurt

Dynamo Frankfurt-Motor Eberswalde 3:1, TSG Fürstenwalde-Vorwärts Storkow 2:2, Aufbau Eisenhüttenstadt-Motor Frankfurt 3:0, Aufbau Klosterfelde gegen TSG Herzfelde 2:1, Stahl Finow-Traktor Groß-Lindow 1:0, Lok Eberswalde-Chemie Fürstenwalde 1:2, Lok Frankfurt gegen Aufbau Schwedt 1:3, Nachholspiel: Aufbau Klosterfelde-Traktor Groß-Lindow 4:1, Dyn. Frankfurt 7 33:13 13, Mot. Eberswalde 7 38:6 12, Stahl Finow 7 11:9 12, Aufbau Schwedt 7 20:4 11, Vorwärts Storkow 7 15:13 9, Mot. Frankfurt 7 12:11 7, Aufb. Eisenhst. 7 12:13 7, TSG Fürstenwalde 7 8:13 6, Aufb. Klosterfelde 7 9:25 5, Trakt. Gr.-Lindow 7 5:11 4, Lok Eberswalde 7 19:8 4, Ch. Fürstenwalde 7 8:17 3

Lok Frankfurt 7 8:25 3, TSG Herzfelde 7 10:29 2

Halle

Chemie Zeitz-Motor Ammendorf 4:0, Fortschritt Weißenfels-Aktivist Gräfenhainichen 3:0, Chemie Buna-Stahl Thale 1:2, Chemie Bitterfeld-Aktivist Beuna 2:1, Empor Halle gegen Chemie Leuna 1:3, Motor Dessau-Stahl Helbra 3:3, Motor Köthen-Chemie Wolfen II 2:1, Mansfeldkombinat Eisleben-Stahl Walzwerk Hettstedt 2:2, Spiele vom 7. 10.: Motor Ammendorf-Chemie Wolfen II 1:0, Stahl Helbra gegen Motor Köthen 2:2, Aktivist Beuna-Empor Halle 5:1, Stahl Thale gegen Chemie Bitterfeld 2:2, Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Fortschritt Weißenfels 2:1, Chemie Zeitz gegen Mansfeldkombinat Eisleben 4:1

Karl-Marx-Stadt

Einheit Gersdorf-TSG Stollberg 2:2, Aufbau Aue-Bernsbach-Motor Brand-Langenau 0:5, Motor West KMS-Motor Werdau 1:0, Chemie Glauchau-FC Karl-Marx-Stadt II 0:1, Vorwärts Marienberg-Wismut Aue II 1:0, Fortschritt Krumhermersdorf-ASG Vorwärts Frankenberg 4:1, Union Freiberg-Motor Germania KMS 1:1, Fortschritt Meerane-Lok Zwickau 3:1, Nachholspiel: FC Karl-Marx-Stadt II-Motor West KMS 3:0

Neubrandenburg

Traktor Penzlin-Lok Malchin 0:1, Nord Torgelow gegen Lok Anklam 3:0, Dynamo Pasewalk-Einheit Uckermünde 2:6, Lok Prenzlau-Motor Rechlin 2:2, VB Waren-Empor Neustrelitz 2:0, Post Neubrandenburg II-Lok Pasewalk 1:1, Dynamo Röbel gegen Demminer VB 1:1

Beschluß akzeptieren!

„Ein Wort in eigener Sache“ - unter dieser Rubrik veröffentlichte die BSG Chemie Leipzig im Programmheft zum Meisterschaftstreffen gegen Stahl Riesa nachstehenden Beitrag, den der Vorsitzende Erich Kobbelt zeichnete: Viele unserer treuen Anhänger haben im Zusammenhang mit der veröffentlichten Spielsperre Wolfgang Schröders an den Deutschen Fußball-Verband und an andere Institutionen Zuschriften gesandt. Sicher geschah das in dem guten Glauben, damit der BSG Chemie zu helfen. Wir weisen jedoch unsere Sportfreunde darauf hin, daß in einem Beschluß des DFV festgelegt ist, daß der Gemeinschaftswechsel von Leistungssportlern, dazu gehören alle Oberligaspieler, von einer Genehmigung der zuständigen Bezirks-Leistungssportkommission abhängig gemacht wird. Die Leitung der BSG Chemie und das Oberligakollektiv erkennen grundsätzlich Beschlüsse des DFV an. Deshalb richten wir die ernsthafte Bitte an unsere Anhänger, keine weiteren Zuschriften in der Angelegenheit Schröder an den DFV und andere Institutionen zu senden, da dies nicht der Weiterentwicklung unserer BSG dient.

Nachruf

Im Alter von 60 Jahren verstarb Sportfreund Heinz Guderian, Stellvertreter Vorsitzender des BFA Fußball Cottbus. Er übte seit 1948 zahlreiche ehrenamtliche Funktionen bei der BSG Lokomotive Hoyerswerda sowie im KFA Fußball Hoyerswerda aus und wurde 1958 in den Bezirksfachausschuß gewählt. Seit 1. Januar 1967 war er hier als stellvertretender Vorsitzender im Bereich Kultur und Bildung, Klassifizierung / Auszeichnung sowie für den Volkssport verantwortlich. Für seine ausgezeichneten Leistungen wurde er mit der Ehrenplakette „20 Jahre DTSB“ ausgezeichnet. Der BFA Fußball Cottbus und darüber hinaus unsere sozialistische Sportbewegung verlieren in ihm einen aufopferungsvollen Sportfunktionär.

Magdeburg

Turbine Magdeburg gegen Aktivist Staßfurt 1:1, Einheit Burg-Stahl Blankenburg 1:0, Motor Vorwärts Oschersleben-Lok Güsten 1:1, Einheit Wernigerode gegen Vorwärts Halberstadt 1:2, Motor Schönebeck gegen Chemie Schönebeck 2:2, Lok Haldensleben gegen Lok Stendal II 0:2, Lok Halberstadt-Stahl Isenburg 2:0, TuS Fortschritt Magdeburg gegen Lok Salzwedel 2:1, Lok Halberstadt 8 23:6 14, Akt. Staßfurt 8 11:6 11, Einh. Burg 8 9:6 11, Yw. Halberstadt 8 19:11 10, Lok Salzwedel 8 8:9 10, Lok Güsten 8 16:9 8, Mot. Schönebeck 8 13:9 8, Motor Vorwärts Oschersleben 8 12:8 9, Lok Stendal II 8 17:13 8, TuS Ft. Magdb. 8 14:21 8, Ch. Schönebeck 8 15:22 6, Turb. Magdbg. 8 9:14 5, St. Blankenb. 8 13:19 5, Eh. Werniger. 8 7:17 7, Stahl Isenburg 8 7:14 4, Lok Haldenslb. 8 8:17 4



DAS LACHEN DER SIEGER



Eine fuwo-Fortsetzungsserie zum 20. Jahrestag unserer Republik über die sozialistische Entwicklung des Sports in der Ostsee-Metropole Rostock Von Rolf Herzer

(5. Fortsetzung und Schluß)

Es kommt nicht allzu oft vor, daß Fußballer im Alter von knapp 20 Jahren auf eine derartige Erfolgsbilanz verweisen können: zweimal Schülermeister der DDR in der Halle, Juniorensportakiadesieger, 1968 Juniorenmeister, zweimal Teilnehmer am UEFA-Turnier (Türkei und Frankreich), Stammtorhüter der Oberliga-Mannschaft und zweimaliger Einsatz in der Nationalmannschaft der DDR (gegen VAR 7 : 0, gegen UdSSR 2 : 2).

Es ist Dieter Schneider, ein 1,82 m großer Blondschoß aus Rostock. Er hat sich den Blick für die Realität bewahrt: „Ich möchte einmal ein sehr guter Torwart werden. Das ist nur möglich, indem ich meine Leistungen ständig steigere.“ Bescheidenheit ist und bleibt hoffentlich eines der Merkmale dieses jungen Mannes, der voller Ehrgeiz steckt, dessen Jugend aber auch noch zu Schwankungen in der Leistung führt. Doch mit den Jahren, davon darf man überzeugt sein, wird sich bei Dieter Schneider jene Stabilität einstellen, die zwischen den Pfosten unbedingt erforderlich ist.

Vater Rudi Schneider ist sicher der härteste Kritiker seines Sohnes, wenn auch ein gewisser Stolz auf seine Leistungen stets mit anklingt.

Man muß wissen, was man will

Rudi Schneider steht auf diesem Standpunkt: „Man muß wissen, was man will. Wer sich für den Leistungssport entscheidet, muß bereit sein, seine ganze Person einzusetzen. Das wird heute von jedem und auf jedem Gebiet verlangt. Die jungen Spieler haben bei uns die besten Voraussetzungen, um ihre Fähigkeiten voll zu entfalten. Damit erhebt sich aber auch gleichzeitig eine große Verpflichtung. Wir hatten es früher ungleich schwerer...“

Rudi Schneider steht auf diesem Aue geboren. Seine ersten Schritte im Sport tat er in der Leichtathletik, später als Fußballer. Ab 1948 erlebte der Modellfischer die Sternstunden von Lauter mit, als sich die Mannschaft „in einem Zug“ bis zur Oberliga emporkämpfte. Die Übersiedlung nach Rostock im Jahre 1954 machte der Mittelfeldspieler unter Vorbehalt mit. Immerhin zählte er zu diesem Zeitpunkt schon 32 Lenz. „Wenn Nachwuchs für mich da ist, gehe ich zurück“, war damals seine Devise. Aber er blieb. Rudi Schneider erkannte, wie wichtig es war, im Norden unserer Republik beim Aufbau des Sports zu helfen. So traten die persönlichen Wünsche in den Hintergrund. Vier Jahre noch spielte Rudi in Rostock aktiv Fußball. Besonders gern erinnert er sich an das 4 : 1 des SC Empor bei Holstein Kiel: „Kiel war damals zusammen mit dem HSV im Norden Westdeutschlands absolet führend. Und wir waren Vertreter eines Teils der DDR, von dem behauptet wurde, da könnte nie guter Fußball gespielt werden. Mir standen nach diesem ganz klaren 4 : 1-Sieg Freudentränen in den Augen. Auch derartige Erfolgserlebnisse bestätigten mir immer wieder, daß meine Entscheidung richtig war.“

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn setzte Rudi Schneider weiter seine ganze Kraft für den Fußballsport ein. Er wollte mit-helfen, die Bedingungen für die Jungen besser zu gestalten. So wirkte er als Assistententrainer bei

Walter Fritsch, übernahm später verantwortlich das Training der Junioren. Eine Aufgabe, die ohne Frage sehr schwer ist. Trainer Schneider sieht das so: „Das Juniorenalter ist für den Fußball eine harte Zeit. Er muß Schule, Beruf und Sport in Einklang bringen und kann das nur schaffen, wenn er allen Versuchen einer Ablenkung widersteht. Wer sich in dieser Zeit bewährt hat, dem bietet sich eigentlich schon eine gewisse Gewähr für später. In dieser Hinsicht hat es mit Dieter, der ja unter meiner Trainerleitung das Juniorenalter durchmachte, nie ernsthafte Schwierigkeiten gegeben.“

Vater und Sohn

Natürlich nahm Rudi Schneider seinen Sohn ganz besonders hart

nicht verzichten. Ein echtes kameradschaftliches Verhältnis.

Dieter ist so jung wie unsere Republik. Er hat die Möglichkeiten, die ihm geboten wurden, konsequent genutzt. Er selbst meint dazu: „Ich bin unserem Staat, unserem Club und speziell Jakob Berndt, Kurt Nietzsche, Horst Brettschneider, Manfred Schröbler, meinem Vater, den Lehrern und den Kollektiven, in denen ich bisher spielte, zu großem Dank verpflichtet. Nicht zu vergessen Walter Fritsch, der mich nach eingehender Beobachtung eigentlich erst auf diesen Weg geführt hat. Früher wollte ich nämlich lieber im Feld spielen. Aber Herr Fritsch hat meine Veranlagung doch richtig eingeschätzt. Ich werde alles tun, um meine Leistungen zu verbes-



Zwei Rostocker Fußball-Generationen in Aktion! Im Bild links sehen wir Artur Bialas, der sich als Torjäger großen Respekt erworb, im Duell mit dem Erfurter Stopper Nordhaus (links). Zu den jungen, veranlagten Spielern, die heute das Antlitz des FC Hansa prägen, zählt auch Schlußmann Schneider, der hier von Seehaus und Wruck bei einer Faustabwehr gegen den Hallenser Schütze unterstützt wird (Bild rechts).

Fotos: Müller, Bayer

in die „Mangel“. War das Mannschaftstraining zu Ende, wurde anschließend noch speziell gearbeitet. Die hin und wieder auch einmal saure Miene des Sohnes übersah der Vater geflissentlich. In der elterlichen Wohnung mußte sich Dieter dann zwar harte, doch eindringliche, aber auch vorwärtstreibende Worte anhören. Die Erfahrung des Vaters zahlte sich da unmittelbar aus.

Und wie ist das Verhältnis zwischen Vater und Sohn Schneider heute? Nach wie vor ist der Bat des Vaters sehr gefragt. Dieter schätzt seine Leistung selbst kritisch ein und versucht, Ursachen zu finden. Seine Selbständigkeit wächst, er möchte jedoch auf die Anleitung und Hilfe von zu Hause

sern und mich auch beruflich weiter zu qualifizieren. Damit, glaube ich, kann ich meinen Dank am besten abtatten.“

Dieter wird zu seinem Wort stehen, dessen sind wir gewiß. Und – Hand aufs Herz – ist der Stolz eines Vaters unberechtigt, der täglich miterlebt, wie der Sohn das 1954 von ihm selbst begonnene Werk fortsetzt?

Schlußakkord

„Das Lachen der Sieger“ betiteltten wir diese Fortsetzungsreihe über die Entwicklung des Fußballsports in der Ostseemetropole Rostock. Ein Lachen, das gewiß seine absolute Berechtigung hat, wenn man sich vor Augen führt,

in welcher kurzer Zeitspanne auf der Grundlage der Bedingungen unserer Arbeiter- und Bauern-Macht aus Rostock auch eine Hochburg des Sports wurde. Daran ändert die Tatsache nichts, daß die Rostocker Oberliga-Mannschaft zur Zeit auf dem letzten Tabellenplatz steht. Eine Situation übrigens, in der sie sich bisher lediglich im Jahr ihres Abstieges aus der Oberliga (1956) einmal befand. Danach haben die Rostocker folgende Plätze in der Meisterschaft belegt: 7, 4, 6, 2, 2, 2, 5, 4, 16, 2, 4. Sie gehören also neben dem FC Vorwärts und dem FC Carl Zeiss zu den mit Abstand beständigsten Vertretungen in der Oberliga. Trotzdem: In das Lachen der Sieger mischt sich jetzt freilich der Arger über die eigenen, gerade in dieser Saison nicht immer überzeugenden Leistungen.

Das Kollektiv vor wichtiger Bewahrung

Ist die Moral der Mannschaft schon ins Wanken geraten?

Diese Frage wollten wir noch beantwortet wissen, bevor diese Fortsetzungsreihe abgeschlossen wird. Dieter Schneider meinte dazu: „Höhere Trainingsbelastungen als in den Vorjahren, Stilwandel, kurze Vorbereitungszeit – das sind Faktoren, die eine derartige Situation vorerst entstehen lassen können. Wir sind uns aber alle sicher, daß sich unsere Anstrengungen auszahlen werden. Wenn

man hart an sich arbeitet, braucht man keine Angst zu haben. Jetzt muß sich beweisen, wie stark unser Kollektiv ist. Ich glaube, daß die Moral noch nicht angeknackt ist. Wir haben ein gutes Kollektiv. Jeder einzelne muß voller Konzentration und mit der nötigen inneren Bereitschaft an die Aufgabe herangehen, dann wird es wieder Fußballsonntage für uns geben.“

Wir hoffen mit dem FC Hansa, seinen Spielern, Funktionären und vor allem mit seinen Anhängern, daß sie sich bald auch wieder über Punktspielsiege freuen können, und sagen schon jetzt toi, toi für die schwere Messecup-aufgabe gegen Inter Mailand.



amtliches

DES DFV DER DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 25. Oktober 1969 14.30 Uhr Junioren-Oberliga 12.45 Uhr

Oberliga

- Spiel 71 **Wismut Aue—Stahl Eisenhüttenstadt**
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: Heinemann, Erfurt;
Müller, Kriebitzsch
- Spiel 72 **FC Hansa Rostock—FC Rot-Weiß Erfurt**
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Männig, Leipzig; Scheurell, Dessow
- Spiel 73 **1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt**
SR: Hübner, Babelsberg
LR: Glöckner, Markranstädt;
Günther, Merseburg
- Spiel 74 **FC Carl Zeiss Jena—Sachsenr. Zwickau**
SR: Riedel, Berlin
LR: Halas, Berlin; Schmidt, Schönebeck
- Spiel 75 **HFC Chemie—Dynamo Dresden**
SR: Einbeck, Berlin
LR: Kunze, K.-M.-Stadt; Pröhl, Leipzig
- Spiel 76 **FC Vorwärts Berlin—Chemie Leipzig**
SR: Schulz, Görlitz
LR: Zülow, Rostock; Kulicke, Oderberg
- Spiel 77 **Stahl Riesa—BFC Dynamo**
SR: Prokop, Mühlhausen
LR: Neumann, Forst; Anton, Forst

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 26. Oktober 1969, 14.30 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 65 **Dynamo Schwerin—Lok Stendal**
SR: Pischke, Rostock
LR: BFA Rostock
- Spiel 66 **St. Eisenhüttenst. II—KKW N. Greifsw.**
SR: BFA Cottbus
- Spiel 67 **BFC Dynamo II—FC Vorwärts Berlin II**
SR: Horning, Berlin
LR: BFA Berlin
- Spiel 68 **Energie Cottbus—FC Hansa Rostock II**
SR: BFA Leipzig
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Spiel 69 **Vorw. Neubrandenburg—Chemie Wolfen**
SK: BFA Berlin
- Spiel 70 **TSG Wismar—1. FC Union Berlin**
SR: Bude, Halle
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 71 **Vorwärts Stralsund—Vorwärts Cottbus**
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 72 **1. FC Magdeburg II—Post Neubrandenburg**
SR: BFA Rostock
LR: BFA Halle

- 2.12. Bezirksliga Jugend
- 2.13. Bezirksklasse Jugend
- 2.14. Bezirksklasse Schüler
- 2.15. Bezirksklasse Knaben
- 2.2. Kreisebene:
- 2.20. Junioren
- 2.21. Jugend
- 2.22. Schüler
- 2.23. Knaben
- 2.24. Kinder
- 3. Angabe der im gesamten Bezirk an den FDGB-Pokalspielen teilnehmenden Mannschaften (ohne Oberliga und Liga).

Staffel Süd

- Spiel 65 **Vorwärts Meiningen—BSG Kali Werra**
SK: BFA Suhl
- Spiel 66 **Motor Hermsdorf—FC C. Zeiss Jena II**
SK: BFA Erfurt
- Spiel 67 **Motor Wema Plauen—Motor Steinach**
SK: BFA Dresden
- Spiel 68 **Mot. Nordhausen-West—Chemie Böhlen**
SR: BFA Suhl
LR: BFA Halle
- Spiel 69 **1. FC Lok Leipzig—Dynamo Eisleben**
SR: Streicher, Crimmitschau
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 70 **FSV Lok Dresden—HFC Chemie II**
SR: Welcke, Karl-Marx-Stadt
LR: BFA Cottbus
- Spiel 71 **Wismut Gera—Sachsenring Zwickau II**
SR: Herrmann, Leipzig
LR: BFA Leipzig
- Spiel 72 **Motor Eisenach—Vorwärts Leipzig**
SK: BFA Gera

Spielkommission Gromotka, Vorsitzender

Spielbetriebsübersicht über das Spieljahr 1969/70

Die Vorsitzenden der Spielkommissionen der Bezirke melden bis 31. Oktober 1969 an Sportfreund Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Straße 1, alle in den Spielbetrieb eingereichten Mannschaften zahlenmäßig wie folgt:

1. Männermannschaften

- 1.1. Bezirksebene:
 - 1.10. Bezirksliga
 - 1.11. Bezirksliga-Reserve
 - 1.12. Bezirksklasse
 - 1.13. Bezirksklasse-Reserve
 - 1.14. Altersmannschaften
- 1.2. Kreisebene:
 - 1.20. 1. Kreisklasse
 - 1.21. 2. Kreisklasse
 - 1.22. Untere Kreisklasse einschließlich Reserven
 - 1.23. Altersmannschaften
 - 1.24. Volkssportmannschaften

2. Nachwuchsmannschaften

- 2.1. Bezirksebene:
 - 2.10. Bezirksliga Junioren
 - 2.11. Bezirksklasse Junioren

4. Hinweise:

- 4.1. Aus der Meldung soll auch die Zahl der Staffeln ersichtlich sein. Beispiel: Bezirksklasse 4 Staffeln, 48 Mannschaften = 4 48.
- 4.2. Gemischtjugendmannschaften sind nicht besonders zu nennen, sondern jeweils in die Gruppe einzustufen, in der gespielt wird.
- 4.3. Bei Schülern und Knaben gibt es keine Bezirksliga, als höchste Klasse gilt die Bezirksklasse.
- 4.4. Als Stichtag für die Meldung gilt der 1. Punktspieltag des Spieljahres 1969/70. Spätere Veränderungen bleiben unberücksichtigt.
- 4.5. Soweit die Zahl der nicht in den Spielbetrieb eingereichten Betriebsmannschaften bekannt ist, soll diese bitte besonders angegeben werden.

Änderung zum Amtlichen Ansetzungsheft 1969/70

Seite 20: Bezirksfachausschuß Magdeburg: Neue Rufnummer dienstlich unter 2. und 3.: 3 03 68.

Seite 21: Bezirksfachausschuß Suhl: Unter 2. ist Geschäftsführer Erich Kätsch zu streichen (verstorben).

Amtliches Ansetzungsheft für die Saison 1970/71

Den Anforderungen von Ansetzungsheften für das Spieljahr 1969/70 konnte nicht in allen Fällen entsprochen werden. Nachlieferungen waren nicht möglich. Es ist daher beabsichtigt, die Auflage für 1970/71 zu erhöhen. Um diese Erhöhung der Auflage zu gewährleisten, ist schon jetzt eine Bedarfsfeststellung erforderlich.

Die Vorsitzenden der Bezirksspielkommissionen melden den Bedarf für ihren Bezirk bis spätestens 31. Oktober 1969 an Sportfreund Georg Bloß. Die Pflichtabnahme der Oberliga- und Liga-Gemeinschaften ist hierbei nicht zu berücksichtigen.

Spitzenreiter gestrauchelt

Der MSV Duisburg besetzte mit Bayern München bereits den dritten Tabellenführer und stellte den Erfolg in einem energischen Endspurt sicher. Wissmann (68.), Sondermann (82.) und Bella (85.) verwandelten einen 1:2-Rückstand noch in den 4:2-Sieg, wobei selbst Beckenbauer im Deckungszentrum der Münchner diesem starken Finish hilflos gegenüberstand. Budde (30.) für Duisburg sowie Ohlhauser (35.) und Müller (49.) für die Bayern hatten die anderen Treffer erzielt. Rot-Weiß Oberhausen besaß gegen Alemannia Aachen nie eine Chance und hinterließ vor allem im Angriff einen kraftlosen Eindruck. Die formverbesserten Gastgeber kamen durch Pawellek (35.) und Ionescu (68.) zu ihren Toren.

Der Hamburger SV war gegen Hertha BSC lange Zeit die bessere Mannschaft, ließ sich jedoch in der Schlussphase noch das Heft aus der Hand nehmen. Gayer (70.) erzwang schließlich die Entscheidung, nachdem die Hamburger vor dem Wechsel gute Chancen ausgelassen hatten.

Der VfB Stuttgart zeigte sich beim 2:1 (1:0)-Erfolg gegen Hannover 96 nach vier siegeslosen Spielen wie verwandelt. Zech (29.) und Gress (61.) für die deutlich überlegenen Stuttgarter sowie Hellingrath (48./Foulstoß) für Hannover trugen sich in die Torschützenliste ein. Schalke 04 zog durch den 2:0 (1:0)-Auswärtssieg gegen 1860 München mit den Spitzenreitern gleich und hätte angesichts der sportlichen Überlegenheit noch höher gewinnen können. Sotniany (10.) und Fichtel (81.) sorgten für die zählbare Ausbeute. München scheiterte allerdings bei zwei Foulstrafstößen an Schalke-Torwart Nigbur und am Pfosten.

Borussia Mönchengladbach verfuhr beim 0:0-Unentschieden gegen Werder Bremen über klare technische Vorteile, doch wußten die Stürmer der Gäste selbst mit den besten Gelegenheiten nichts anzufangen. Das zweite torlose Unentschieden gab es in Essen zwischen dem Neuling Rot-Weiß Essen und dem 1. FC Köln. In einer klassearmen Partie bestimmte Rot-Weiß in der ersten halben Stunde das Geschehen, verlor sich jedoch dann ebenfalls im Mittelfeld. Borussia Dortmund verkräftete die kalte Dusche eines 0:1-Rückstandes (Friedrich, 26.) und kam gegen den 1. FC Kaiserslautern noch zu einem klaren 5:1 (1:1)-Sieg. Weist (36., 52.), Schütz (53.), Kohlhäufel (57.) und Held (87.) sorgten für den reichen Torregen der Hausherren.

Auch Eintracht Braunschweig lag mit stark umgebauter Mannschaft gegen Eintracht Frankfurt durch Grabowski (38.) schon mit 0:1 zurück, bevor Treffer von Elfert (75.),

Lutz (85./Elgentor) und Deppe (88.) noch den ersten Saisonsieg brachten. Frankfurt verschleppte über weite Strecken geschickt das Tempo, zumal die Gastgeber mit zögernden Mittelfeldaktionen und dem zu engmaschigen Sturmspiel ihrem Gegner lange Zeit entgegenkamen.

Bayern München	8	20:8	11:5
R.-W. Oberhausen	8	16:7	11:5
Schalke 04	8	12:6	11:5
Hamburger SV	8	17:10	10:6
Hannover 96	8	15:11	10:6
Hertha BSC Westbln.	8	12:11	10:6
Bor. Mönchengladb.	8	9:8	10:6
1. FC Köln	8	16:9	9:7
MSV Duisburg	8	11:15	8:8
Rot-Weiß Essen	8	12:13	7:9
Borussia Dortmund	8	13:15	7:9
VfB Stuttgart	8	14:18	7:9
Eintr. Frankfurt	8	10:14	6:10
Alemannia Aachen	8	9:14	6:10
1. FC Kaiserslautern	8	7:12	6:10
Werder Bremen	8	8:14	5:11
Eintr. Braunschweig	8	10:18	5:11
1860 München	8	5:13	5:11



- M 1: 1. FC Union Berlin—Dynamo Schwerin
- M 2: FC Vorwärts Berlin II—Energie Cottbus
- M 3: Chemie Wolfen—1. FC Magdeburg II
- M 4: Vorwärts Cottbus—TSG Wismar
- M 5: Post Neubrandenburg—Vorwärts Stralsund
- M 6: KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo II
- M 7: FC Hansa Rostock II—Vorw. Neubrandenburg
- M 8: FC Carl Zeiss Jena II—Motor Wema Plauen
- M 9: Motor Steinach—Motor Nordhausen West
- M 10: Dynamo Eisleben—Motor Eisenach
- M 11: HFC Chemie II—Vorwärts Meiningen
- M 12: Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden
- M 13: BSG Kali Werra—Motor Hermsdorf
- M Z: Vorwärts Leipzig—Wismut Gera

- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspeiß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.





WM-QUALIFIKATION

El Salvador-Haiti 1:0 (0:0)
Entscheidungsspiel in Kingston (Jamaika). Damit El Salvador als Vertreter von Nord- und Mittelamerika bei der Endrunde in Mexiko.

CSSR-Irland 3:0 (3:0)
CSSR: Viktor, Pivarnik, Migas (Hvrinac), Horvath, Hagara, Kvasnak, Kuna, Vesely, Jurkanin (Jok), Adamec, Kabat.

Irland: Fitzpatrick, Brennan, Carroll, Finucane, Mulligan, Kinnar, Glvens (Fuliam), Conway, Collins, Halle, Comny.
Schiedsrichter: Lo Bello (Italien); **Zuschauer:** 39 000 am Dienstag voriger Woche in Prag; **Torschütze:** Adamec (2., 34., 45.).

Gruppenstand: CSSR 9:3, Ungarn 5:3, Dänemark 4:4, Irland 0:8 Punkte.

Rumänien-Portugal 1:0 (1:0)
Rumänen: Raducanu, Sarmareanu, Halmageanu, Dan Coe, Delcanu, Dinu, Nunweiler VI, Dembrowski, Dobrin, Dumitrache, Lupescu.

Portugal: Damas, Petro Gomez, Batista, Humberto, Hilario, Goncalves, Jose Maria (ab 46. Toni), Nelson, Torres (ab 70. Joao Jacinto), Eusebio, Simoes.

Schiedsrichter: Ratko (Jugoslawien); **Zuschauer:** 80 000 am Sonntag in Bukarest; **Torschütze:** 1:0 Dobrin (31.).

Gruppenstand: Rumänien 7:3, Griechenland 4:4, Schweiz 4:4, Portugal 3:7 Punkte.

Luxemburg-Polen 1:5 (1:0)

Luxemburg: R. Hoffmann, Koffer, Jeitz, Leszczynski, N. Hoffmann, Schmidt (ab 60. Reinland), J. Hoffmann, Scharitz, Dublin, Zangerle (ab 46. Philipp), Kirschen.

Polen: Kostka, Stachurski, Winkler, Strzalkowski, Anzok, Blaut (ab 5. Gadocha), Bula, Dejna, Zmijewski, Lubanski, Jarosik.
Schiedsrichter: Canacho (Spanien); **Zuschauer:** 10 000 am Sonntag in Luxemburg; **Torfolge:** 1:0 Kirschen (38.), 1:1 Dejna (48.), 1:2 Jarosik (55.), 1:3 Bula (58.), 1:4 Lubanski (60.), 1:5 Dejna (67.). **Gruppenstand:** Bulgarien 6:0, Polen 6:4, Niederlande 6:4, Luxemburg 0:10 Punkte.

Marokko-Sudan 0:0
am Freitag in Casablanca. Stand der Endrunde in Afrika: Marokko 3:1, Sudan 3:3, Nigeria 2:4 Punkte.

Japan-Australien 1:3 (0:1) und **Südkorea-Japan 2:2 (2:1)**

Die ersten Spiele eines Turniers der Asien-Untergruppe 15 a in Seoul. Stand: Australien 2:0, Südkorea 1:1, Japan 1:3 Punkte.

Irland und Dänemark wiederholen ihr wegen Nebels abgebrochenes WM-Ausscheidungsspiel am Mittwoch in Dublin.

WELTPOKAL

AC Mailand-Estudiantes de la Plata 3:0 (2:0)

Erstes Spiel am vergangenen Mittwoch im Mailand vor 69 675 Zuschauern. Die Tore erzielten Sormani (7.), Combin (44.), Sormani (71.). Der Präsident des italienischen Fußballverbandes, Artemiso Franchi, urteilte nach dieser Begegnung: „Die provozierende Spielweise der Argentinier war eine äußerst schlechte Propaganda für den Fußballsport. Sie wollten harten europäischen Fußball kopieren, von dem sie keine Ahnung haben.“ Schiedsrichter Machin (Frankreich): Es war kein Fußball-, sondern ein Rugbyspiel, die schwerste Aufgabe meiner Schiedsrichterlaufbahn.“ Das Rückspiel findet am 22. Oktober in Buenos Aires statt.

SOWJETUNION

Plätze 1 bis 14, 5. Oktober: Dynamo Kiew-Schachtjor Donezk 2:1, 7. Oktober: ZSKA Moskau-Zenit Leningrad 0:1, ASK Rostow gegen Spartak Moskau 0:2, 8. Oktober: Dynamo Kiew gegen Torpedo Moskau 2:1, Schachtjor Donezk-Neftschiki Baku 0:1, Torpedo Kutaissi gegen Tschernomorez Odessa 0:1, Dynamo Minsk gegen Sarja Lugansk 1:0, Spart. Moskau 22 35:9 36, Dyn. Kiew (M) 19 26:7 31, Torp. Moskau 23 27:17 28, Dyn. Tbilissi 21 26:14 27, ZSKA Moskau 21 18:9 27, Dyn. Moskau 23 37:27 26, Neftschiki Baku 23 22:23 20, Tsch. Odessa 23 14:23 19, Sch. Donezk 22 18:23 18, Zenit Leningrad 22 18:27 18, ASK Rostow 23 19:32 17, Dynamo Minsk 22 13:28 15, Sarja Lugansk 23 18:28 15, Torp. Kutaissi 23 15:39 13.

Plätze 15 bis 20, 5. Oktober: Flügel Kuibyschew-Kairat 1:0, Uralmasch Swerdlowsk gegen Pachtakor Taschkent 2:0, Ararat Jerewan-Lok Moskau 3:1, 8. Oktober: Flügel Kuibyschew-Kairat Alma Ata 0:1, Uralmasch gegen Pachtakor Taschkent 1:2, Ararat Jerewan-Lok Moskau 0:2, Ararat Jerewan 32 45:37 35, Pacht. Taschk. 32 32:34 33, Kair. Alma Ata 32 27:31 30, Flüg. Kuibysch. 32 33:41 24, U. Swerdl. (N) 32 19:37 22, Lok Moskau 32 26:46 21.

UNGARN

Dozza Pecs-Kohasz Dunaujvaros 2:0, SC Tatabanya-Dozza Ujpest 0:0, BTC Salgotarjan-Komlo 4:0, VZK Diosgyör gegen SC Csepel 2:0, Haladas Szombathely gegen Honved Budapest 1:1, Eger-ETO Raba Györ 0:2, Dozza Ujp. (P) 24 71:22 40, Honved 24 56:20 37, Ferenev. (M) 23 48:21 34, Vasas 23 58:25 28, Györ 24 47:32 28, Pecs 24 33:26 28, Csepel 24 31:26 27, MTK 23 37:42 21, Tatabanya 24 25:39 20, Diosgyör 24 25:39 20, Salgotarjan 24 22:32 19, Szombathely 24 20:40 18, Komlo (N) 24 16:33 17, Dunaujvaros 24 19:44 16, Eger (N) 24 19:51 14, Egyertertes 23 20:45 13.

CSSR

Dukla Prag-Union Teplice 0:0, Slovan Bratislava gegen Slavia Prag 2:0, Spartak Trnava - Somp Kladno 3:1, ZVL Zilina gegen Lok Kosice 2:0, VSS Kosice-TJ Gottwaldov 2:0, Inter Bratislava - Sparta Prag 3:0, Banik Ostrava gegen Bohemians Prag 0:1,

Jednota Trencin - Tatra Presov 1:1.
Nachtrag: Bohemians Prag gegen Inter Bratislava 1:2, Sp. Trnava (M) 10 27:10 16, Slovan Bratisl. 10 16:7 15, ZVL Zilina 10 13:9 15, VSS Kosice 10 14:8 13, Lok Kosice 10 12:9 12, Inter Bratislava 10 15:9 11, Union Teplice 10 10:6 11, Sparta Prag 10 9:9 10, Dukla Prag (P) 10 13:14 10, Banik Ostrava 10 9:10 9, Slavia Prag 10 11:18 8, Tatr. Presov (N) 10 6:11 7, Bohem. Prag (N) 10 5:16 6, Jednota Trencin 10 9:11 6, Somp Kladno (N) 10 9:22 5, TJ Gottwald. (N) 10 7:16 4.

ITALIEN

FC Bari-Lanerossi Vicenza 0:0, AC Fiorentina Florenz-US Cagliari 0:1, Inter Mailand-AC Brescia 3:1, Juventus Turin gegen AC Turin 1:2, Lazio Rom gegen Sampdoria Genua 1:0, AC Neapel-AS Rom 0:0, Palermo-AC Mailand 0:0, Verona-AC Bologna 0:0, Cagliari 5 6:1 9, Inter Mailand 5 9:4 8, Florenz (M) 5 5:2 8, AC Mailand 5 7:2 7, Bologna 5 5:2 6, Vicenza 5 8:7 5, Verona 5 3:3 5, Lazio Rom (N) 5 3:3 5, Bari (N) 5 1:1 5, AC Rom (P) 5 3:4 5.

Unser Angebot für Cardiff

Der DFV der DDR meldete der FIFA folgenden 23köpfigen Kreis für das WM-Qualifikationsspiel in Cardiff am 22. Oktober 1969:
Tor: Croy, Blochwitz, Schneider, Abwehr: Fräßdorf, Urbanczyk, Seehaus, Bransch, Zapf, Stein, Hamann, Dobermann, Mittelfeld: Irmischer, Körner, Kreische, Pankau, Schlutter, Dörner, Angriff: Löwe, Frenzel, P. Ducke, Sparwasser, Vogel.
Aus diesem Kreis wird sich das endgültige, sechzehn Spieler umfassende Aufgebot zusammensetzen, das am kommenden Montag die Reise nach Wales antreten wird. Am 18. Oktober führt unsere Nationalmannschaft in Halle gegen den HFC Chemie unter Flutlicht ein letztes Übungsspiel durch.

AC Turin 5 5:7 5, Juventus Turin 5 6:5 4, Neapel 5 4:4 4, Genua 5 1:4 2, Brescia 5 2:10 1, Palermo 5 3:12 1.

ENGLAND

Wochentagsergebnisse: Crystal Palace-FC Everton 0:0, Derby County gegen FC Coventry City 1:3, Manchester City gegen Newcastle United 2:1, Southampton gegen Manchester United 0:3, FC Sunderland-FC Burnley 0:1, Wolverhampton Wanderers-Sheffield Wednesday 2:2, West Ham United gegen Stoke City 3:3, FC Arsenal London gegen West Bromwich Albion 1:1, FC Liverpool gegen Tottenham Hotspur 0:0.
Sonabend: FC Burnley gegen Crystal Palace 4:2, FC Chelsea London-Derby County 2:2, FC Coventry City-West Ham United 2:2, FC Everton gegen FC Sunderland 3:1, Manchester United gegen Ipswich Town 2:1, Newcastle United-FC Liverpool 1:0, Nottingham Forest gegen Manchester City 2:2, Sheffield Wednesday gegen Southampton 1:1, Stoke City-FC Arsenal London 0:0, Tottenham Hotspur gegen Wolverhampton Wanderers 0:1, West Bromwich Albion gegen Leeds United 1:1, Everton 15 32:13 26, Derby County (N) 15 24:10 21, Liverpool 15 28:15 21, Leeds Unit. (M) 13 23:14 18, Wolverhampt. 15 25:21 18, Coventry City 15 21:18 18.

Stoke City 15 23:20 17, Manch. United 15 24:22 17, Manch. City (P) 14 24:16 16, Tottenh. Hotsp. 15 19:22 15, Newcastle Unit. 15 16:14 14, Chelsea 14 15:16 14, Nottingham 14 16:19 13, Arsenal 15 12:17 13, West Ham Unit. 14 19:21 12, Burnley 15 16:22 12, West Bromw. 15 19:23 11, Cristal Pal. (N) 14 15:23 10, Sheff. Wedn. 15 15:26 10, Ipswich Town 14 13:21 9, Southampton 15 22:31 9, Sunderland 15 10:27 8.

SCHOTTLAND

FC Aberdeen-Partick Thistle 2:1, Airdrieonians gegen Celtic Glasgow 0:2, Clyde Glasgow-St. Johnstone 3:0, Dundee United gegen Ayr United 3:1, Hearts-Motherwell 2:2, FC Kilmarnock-FC Dundee 3:0, Morton-Dunfermline 3:1, Raith Rovers-St. Mirren 1:3, Glasgow Rangers gegen Hibernian Edinburgh 1:3, Hibernian 8 18:7 14, Dunfermline 8 11:7 12, Dundee United 8 15:12 12, Celtic (M, P) 8 20:10 11, Morton 8 15:6 11, Aberdeen 8 18:13 10, Motherwell (N) 8 14:9 10, Kilmarnock 8 15:12 9, Rangers 8 11:8 9, Hearts 8 11:11 7, Ayr United (N) 8 9:11 7, St. Johnstone 8 15:19 6.

Westdeutsche Regionalligen

NORD: FC St. Pauli-TuS Celle 2:0, VfB Lübeck gegen VfL Wolfsburg 0:3, Barmbek-Uhlenhorst gegen Göttingen 05 0:2, VfL Os-nabrück-Leu Braunschweig 3:0, Itzehoe SV-Berger-dorf 85 7:1, Bremerhaven 93 gegen Concordia Hamburg 3:0, VfB Oldenburg gegen Olympia Wilhelmshaven 3:2, Arminia Hannover gegen Phönix Lübeck 1:1.

Spitze: Holstein Kiel, Wolfsburg, Arminia Hannover und Oldenburg je 12 Punkte.

WEST: TSV Marl-Hüls gegen Schwarz-Weiß Essen 2:1, Hamborn 07-VfL Bochum 0:4, VfR Neuß gegen SpVgg. Velbert 2:0, DJK Gütersloh-Bayer Leverkusen 2:0, Wuppertaler SV-Arminia Bielefeld 1:0, Preußen Münster-Fortuna Düsseldorf 1:1, SpVgg. Erkenschwick-Lüner SV 0:4, Fortuna Köln-Bonner SC 1:2, Wattenscheid 09-Viktoria Köln 2:1.

Spitze: Bochum 13, Wattenscheid 12, Bielefeld 11 Punkte.

SÜD: Freiburger FC gegen SpVgg. Bayreuth 1:1, FC Nürnberg-FC Villingen 4:2, FSV Frankfurt gegen Hessen Kassel 1:3, Karlsruher SC-SSV Reutlingen 4:2, VfR Mannheim gegen Kickers Offenbach 2:2, Regensburg-SV Waldhof 6:2, Stuttgarter Kickers-Darmstadt 98 5:0, ESV Ingolstadt-Opel Rüsselsheim 1:0.

Spitze: Offenbach 17, Karlsruhe 15, Kassel, Nürnberg je 14 Punkte.

Real Saragossa 4 5:4 6, Real San Sebastian 5 8:7 6, Barcelona 5 7:6 6, Granada 5 4:3 6, Las Palmas 4 9:6 5, Sabadell 4 5:3 5, Coruna 5 3:4 4, Celta Vigo (N) 4 2:6 2, Mallorca 5 5:10 2, Elche 5 2:10 2, Valencia 4 0:5 1, Pontevedra 5 2:7 1.

NIEDERLANDE

Schiedam-VAV Groningen 1:1, Telstar Velsen gegen ADO Den Haag 1:2, DWS Amsterdam gegen VV Maastricht 0:1, NAC Breda gegen Go Ahead Deventer 2:0, Feijenoord Rotterdam gegen Sparta Rotterdam 1:1, DOS Utrecht gegen NEC Nijmegen 1:0, FC Twente gegen Ajax Amsterdam 0:3, PSV Eindhoven gegen Alkmaar 7:2, Holl-stand Sport-Haarlem 0:1.

BELGIEN

Union St. Gilloise-Lierse SK 0:0, Racing White Brüssel-SC Charleroi 1:1, Standard Lüttich-RSC Anderlecht 1:0, La Gantoise Gent-Schaerbeek 2:0, FC Brügge-FC Beeringen 2:0, St. Truiden-Beveren 1:1, Waregem-SC Lüttich 1:0, AC Beerschot-Ostende 0:0.

JUGOSLAWIEN

9. Spieltag: FC Bor gegen Radnicki Kragujevac 0:0, Velez Mostar gegen Sloboda Tuzla 3:1, Zeljznicar Sarajevo-Radnicki Nis 4:1, Dinamo Zagreb gegen Hajduk Split 3:1, OFK Belgrad-Vojvodina Novi Sad 0:0, Celik Zenicar-Olympia Ljubljana 2:1, Roter Stern Belgrad gegen FC Sarajevo 3:0, FC Maribor-FC Zagreb 1:0.





VON EDGAR KULOW

Ich kann es nicht mehr genau feststellen, welcher Teufel mich am Sonnabend ritt und im Nebel auf die Autobahn via Leipzig trieb. In Leutzsch war zwar bis 14.30 Uhr eitel Sonnenschein; aber dann lag über dem Spiel ein leichter 0:0-Schleier, den auch zahlreiche Trompeten nicht hinwegblasen konnten. Heinz Frenzel erwiderte Chemie bei einem Heimspiel ohne Bauchspieß, Dobermann und Schmidt und nahm zur Freude einer großen Zahl Riesaer Schlachtenbummler einen Punkt mit nach Hause.

Es wurde mit harten Bandagen gekämpft. Als Scherbarth in der zweiten Halbzeit einmal ebenso wie Meinert in der ersten einen Ball unbedrängt und ungeföhlt im Mittelfeld annehmen konnte, waren das die sportlichen Höhepunkte.

Die eigentliche Attraktion dieses Fußballnachmittages im Georg-Schwarz-Sportpark war aber unzweifelhaft das Damenfußballspiel (oder heißt es Frauenfußball wie Frauenhandball - im Gegensatz zu Damentennis?) Chemie Leipzig gegen Empor Mitte Dresden, das 2:2 endete. Die Amazonen überspielten wie ihre männlichen Kollegen fehlende technische Fertigkeiten mit unbändigem Kampfegeist. Die Dresdenerinnen erschienen mir etwas reifer. Die Flügelsprints und temperierten Flanken ihrer Rechtsaußen waren eine Augenweide.

Rainer Baumann, der schon mit leichtem Konditionstraining für das Spiel am Mittwochabend in Dresden begonnen hat (er rauchte nur „Club“), unterstellte mir, ich hätte die Dresdenerinnen nicht nur wegen des Fußballspiels angeschaut. Aber wer kann denn schon bei einem Spiel an den Akteuren selbst vorbeischaun.

Ich hatte zwar dem Vorsitzenden der BSG Chemie Leipzig, Erich Kobbelt, versprochen, in der Angelegenheit Wolfgang Schröder nichts zu schreiben - war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht mit dem Inhalt des Programmheftes vertraut. Unter der Überschrift „Ein Wort in eigener Sache“ läßt die BSG Chemie ihre Anhänger wissen, daß sie grundsätzlich die Beschlüsse des DFV anerkennen, und sie fordert alle auf, keine weiteren Zuschriften an den DFV oder andere Institutionen zu senden, da dies nicht der Weiterentwicklung der BSG dienen würde. Eine solche Haltung ist begrüßenswert.

Auf Chemie-Initiative findet in der fußballlosen, der schrecklichen Zeit ein freundschaftliches Ortsderby gegen den 1. FC Lok im Zentralstadion statt. Die Leitungen haben offensichtlich ein gutes Verhältnis zueinander, und auch die Spieler scheinen sich gut zu verstehen (ich sah „Männer“ Geister in der Chemie-Kabine).

Für die punktspielfreien Wochen: Könnten wir die Tradition der Städte-spiele nicht wieder aufleben lassen?! Leipzig gegen Dresden, Dresden gegen Berlin, ja, auch solche Erweiterungen wie Zwickau/Aue gegen Jena/Erfurt. Und da bietet sich auch schon ein Turnier an. Und da könnte man einen Pokal stiften. Und da gibt es soviel Möglichkeiten.

Was ich noch sagen wollte . . .

RANG-LISTE der TOR-JÄGER	Tore	Spiele
1. Piepenburg (FC Vw. Bla.)	7	10
2. Begerad (FC Vw. Bla.)	5	7
3. Nowotny (HFC Chemie)	5	10
4. Krieger (Sachsenr. Zwick.)	4	6
5. Lyszczyk (BFC Dynamo)	4	8
6. Stein (FC C. Zeiss Jena)	4	9
7. Trojan (Chem. Leipzig)	4	10
8. Scherbarth (Chem. Lpzg.)	4	10
9. Scheitler (FC C. Zeiss Jena)	4	10
10. Gumz (Dyn. Dresden)	4	10
11. Vogel (FCCK)	4	10

fuwo-Punktwertung

1. Croy (Sachsenring)	68
2. Seehaus (FC Hansa)	68
3. Vogel (FCCK)	67
4. Glaubitz (Sachsenring)	66
5. Weigang (FC RW Erfurt)	65
6. Ehl (Stahl Riesa)	65
7. Blochwitz (FC CZ Jena)	64
8. Ziegler (Dyn. Dresden)	64
9. Schaller (Wismut)	64
10. R. Ducke (FC CZ Jena)	63
11. Hofmann (Dyn. Dresden)	63
12. Wehner (FC RW Erfurt)	63
13. Hergesell (FC Hansa)	63
14. Körner (FC Vorwärts)	62
15. Hamann (FC Vorwärts)	62
16. Walter (Chem. Leipzig)	62
17. Henschel (Sachsenring)	62
18. Urbanczyk (HFC Chemie)	62
19. Fräßdorf (FC Vorwärts)	61
20. Zulkowski (FC Vorwärts)	61
21. Stein (FC CZ Jena)	61
22. Eitz (Stahl Riesa)	61
23. Fuchs (Wismut Aue)	61
24. Nöldner (FC Vorwärts)	60
25. Withulz (FC Vorwärts)	60
26. Irmscher (FC CZ Jena)	60
27. Hemp (Dyn. Dresden)	60
28. Stumpf (BFC Dynamo)	60
29. Rothe (HFC Chemie)	60

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 14. 10. 41: Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 15. 10. 47: Roland Nowotny (HFC Chemie), 16. 10. 42: Horst Kittel (Stahl Eisenhüttenstadt), 18. 10. 43: Dieter Scheitler (FC Carl Zeiss Jena), 19. 10. 46: Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau).

● Fritz Köpcke (Wusterhausen/Dosse), Vorsitzender der Schiedsrichterkommission im DFV der DDR und langjähriger verdienstvoller Unparteiischer, wurde anläßlich des 20. Jahrestages unserer Republik mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet. Wir übermitteln ihm dazu nachträglich auch im Namen unserer Leser die herzlichsten Glückwünsche!

Dem Zweiten folgte das Dritte

Für den BFC Dynamo ist die Anregung des Präsidiums des DFV schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Zum zweitenmal führte er sein Volkssportturnier durch, und das dritte ist bereits für nächstes Jahr geplant. Aus 24 beteiligten Kollektiven hatten sich mit VEB Blechverpackungswerke und EAW Rummelsburg die beiden stärksten herausgeschält. Sie durften am vergangenen Sonnabend vor dem Oberligapunkt-

spiel des BFC gegen Wismut Aue unter den Augen von 5000 Zuschauern um den Pokal kämpfen, der dann erneut vom VEB Blechverpackungswerke gewonnen wurde, als zwei Kopfballdreier in die Kleinfeldtore den 2:1-Endspielsieg sicherstellten. Hermann Bley, der Exoberligaspieler, war der Begegnung ein aufmerksamer Leiter, der mit beiden sehr fair spielenden Mannschaften keine Mühe hatte. Der zweifache Turniersieger hat sich inzwischen entschlossen, an dem regelmäßigen Punktspielbetrieb um die Berliner Volkssportmeisterschaft teilzunehmen.

Zu drucklose Angriffe

DDR-Oberligaauswahl - Vasas Budapest 1:0 (1:0)

DDR (weiß): Croy, Fräßdorf, Urbanczyk, Zapf, Bransch, Körner, Kreische, Irmscher (ab 46. Seehaus), Löwe, Frenzel (ab 46. Sparwasser), Vogel - (im 4-3-3); Trainer: Seeger.

Vasas (schwarz/rot): Aczel, Meszöly, Bakos, Mencil, Vidats, Ihasz, Fister, Müller (ab 46. Toth, ab 78. Török), Mathesz, Farkas, Puskas - (im 1-4-3-2); Trainer: Illovsky.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Heinemann (Erfurt), Prokop (Mühlhausen). Zuschauer: 10 000 zur Stadionweihe in Ruhla; Tor-schütze: 1:0 Kreische (40.).

Der Testpartner unserer Auswahl, Ungarns fünffacher Meister, kam mit all seinen Assen. Doch trotz der acht prominenten Auswahlspieler stellte er sich in diesem Übungsspiel nicht zum offenen Kampf, bevorzugte ein „safety first“ mit nur zwei Sturmspitzen (Puskas, Farkas). Und das war den 90 Minuten, auf die sich die festlich gestimmten Ruhlaer am 7. Oktober so sehr gefreut hatten, nicht dienlich.

Die Partie wies wenig torgefährliche Szenen auf, da unsere Auswahl nur selten zwingende Angriffe über die Flügel startete. Das Spiel aus dem zu gleichförmig operierenden Mittelfeld wurde recht umständlich, drucklos vorgetragen, so daß die Abwehr um Meszöly von den ohnehin nicht gerade mit Glanzform aufwartenden Frenzel (nicht spritzig, wendig) und Vogel (zerfahren) nur selten vor brenzlige Situationen gestellt wurde. h. f.

Gäste führten frühzeitig

DDR-Nachwuchsauswahl - Polnische Nationalmannschaft 1:2 (0:2)

DDR-Nachwuchsauswahl (weiß-blau): Friese, Franke, Wruck, Hamann, Withulz, Seguin, Schaller (ab 34. Kersten), Schütze, Schellenberg (ab 67. Heidler), Streich (ab 46. Hahn), Nowotny - (im 4-3-3); Trainer: Kiupel, Nippert.

Polnische Nationalmannschaft (rot-weiß): Szygbulka (ab 46. Kostka), Stachurski, Winkler, Strzalkowski, Anczok, Blaut, Dejna, Szoltysek (ab 27. Gadocha), Zmijewski, Lubanski (ab 46. Marks), Jarosik - (im 4-3-3); Trainer: Koncewicz.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning (beide Berlin), Scheurell (Dessau); Zuschauer: 8000 im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion; Torfolge: 0:1 Lubanski (8.), 0:2 Stachurski (41.), 1:2 Nowotny (60.).

Unter Leitung von Kurt Langer, Stellvertreter des Generalsekretärs des DFV der DDR, sowie der Trainer Hans Kiupel und Harry Nippert reist die DDR-Nachwuchsvertretung zu zwei Vergleichen mit der Auswahl der Estnischen SSR nach Tallinn. Folgende Spieler wurden nominiert: Friese, Schneider, Sykora, Kersten, Withulz, Kurbjuweit, Mosert, Dörner, Schlutter, Hahn, Streich, Heidler, Schütze, Schellenberg und Nowotny. Die Begegnungen finden am 16. und 18. Oktober statt.

Das Neueste aus der Oberliga

Anläßlich des 20. Jahrestages unserer Republik wurden verdienstvolle Funktionäre der BSG Chemie Leipzig ausgezeichnet.



BSG-Leiter Erich Kobbelt erhielt die Ehrennadel der BSG Chemie in Gold, Cheftrainer Otto Tschirner in Silber. - Von den verletzten -tammspielern der Mannschaft kann Verteidiger Bernd Dobermann nach Ausheilung seiner Sehnensehnenentzündung im Knöchel in dieser Woche mit dem Training beginnen. Außenstürmer Helmut Schmidt (Muskelfaseranriß) hofft im Meisterschaftstreffen beim FC Vorwärts Berlin (25. Oktober) wieder mit von der Partie zu sein. Für Bernd Bauchspieß stehen derzeit Schwimmübungen im Vordergrund, mit dem Lauftraining kann in etwa drei Wochen angefangen werden.



Vor dem Meisterschaftstreffen gegen Meister FC Vorwärts Berlin wurde Bernd Hofmann, Kapitän der Dresdener Dynamo-Vertretung, für sein 550. Punktspiel ausgezeichnet, das er an gleicher Stelle gegen Chemie Leipzig bestritten hatte. Sektionsleiter Wolfgang Hänel überreichte ein Blumengebinde. Dieser Begegnung wohnten Delegationen aus Leningrad, Coventry sowie der Volksrepublik Polen als interessierte Beobachter bei.



In der Halbzeitpause des Meisterschaftsspiels FC Carl Zeiss Jena - FC Carl Zeiss Jena wurde der 63jährige Kurt Klotz, Schülerleiter beim FCCK, der seit Gründung des Clubs Mitarbeiter ist und in diesem Jahr auf eine 40jährige Tätigkeit im Sport zurückblicken kann, mit der Ehrennadel des DTSB in Gold ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!